

Kaiser, Leonhard – Ein evangelischer Märtyrer

Kaiser, Leonhard

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Biographie Leonhard Kaiser

„Ich halte dafür, daß wir, so wir Christen sein wollen, nicht ohne Sünde schweigen mögen das herrlich Bekenntnis der Wahrheit, so Herr Leonhard Kayser aus großer Gnade Gottes gethan hat; und wir schuldig sind, Gott zu danken für seine überschwängliche Gnade, daß er unsern Glauben und Lehre mit solchem großen schönen Exempel hat wollen stärken und trösten zu dieser bösen Zeit, da so viel Gräuel und Aergernis toben und wüthen wider das heilsame Wort Gottes.“ So beginnt Luther seinen Bericht über die Leiden des evangelischen Märtyrers Leonhard Käser, oder wie Luther zu schreiben pflegte, Kayser. Darnach wollen auch wir thun und uns nicht beirren lassen durch römische Schwindelforschung, die neuerdings gewagt hat, Käser für einen der auch von der evangelischen Kirche verworfenen Wiedertäufer auszugeben. Er ist ein treuer Blutzuge der Wahrheit, dessen Name in der evangelischen Kirche nicht vergessen werden soll.

Leonhard Käser ward in einer wohlangesehenen Familie geboren zu Raab, vier Meilen von Passau in dem damals zu Baiern gehörigen Landgericht Schärding. Ueber sein früheres Leben erfahren wir nichts, als „daß er für seine Person ein ehrbares, züchtiges Leben führte als ein sonderlicher frommer Priester, bei Jedermann darum lieb und werth gehalten.“ Sieben Jahre lang wirkte er als Vikar des Passauer Domherrn Johann Berger in der benachbarten Pfarrei Waizenkirchen. In dieser Zeit ward er mit der evangelischen Wahrheit bekannt und verschwieg sie nun auch der Gemeinde nicht. Die Reformation gewann ja überhaupt damals in jenen Gegenden schon viele Anhänger, so daß die geistlichen und weltlichen Fürsten anfangen, sich zu fürchten. Unter dem Vorsitze des Cardinal Campegius schlossen sie am 6. Juli 1524 zu Regensburg ein Bündnis, bekannt unter dem Namen der „Regensburger Reformation“, durch welches den Fortschritten der evangelischen Predigt im südöstlichen Deutschland ein Ende gemacht werden sollte. Die bayrischen Herzöge erließen am 24. Sept. ein scharfes Religionsedikt und ordneten den geistlichen Ketzerrichtern landesherrliche Commisäre bei. Diese begannen alsbald ihr Werk. Schon im Oktober konnte Luther von der heftigen in Baiern ausgebrochenen Verfolgung berichten. Und die Verfolgung traf auch Käser. Bereits im Sommer war er vor den Bischof von Passau geladen und drei Tage lang dort im Gefängnisse behalten worden. Man legte ihm auf, der lutherischen Lehre zu entsagen und er war damals noch schwach genug, sich schriftlich hierzu zu verpflichten. So erhielt er

die Erlaubnis, nach Waizenkirchen Zurückzukehren; allein nun ließ ihm sein Gewissen keine Ruhe. Er konnte nicht schweigen von dem, was ihm wirklich im Herzen lebte, und da die Verfolgung ihm in Baiern das Reden nicht gestattete, verließ er das Land. Im Januar 1525 war er bei Luther in Wittenberg, um sich weiter in der Erkenntnis der Wahrheit fördern zu lassen, und hielt sich hier und an einigen andern Orten etwa zwei Jahre lang auf. Als ihm die Kunde zukam, sein Vater sei schwer erkrankt und sehe seinem Ende entgegen, eilte er im Januar 1527 in die Heimath zurück und traf den Vater noch zwei Stunden vor dessen Tode. Dann aber verfiel er selbst in eine Krankheit, die ihn fünf Wochen festhielt und so gewann der Pfarrherr zu Raab Zeit, ihn bei den kirchlichen Obern anzugeben und seine Gefangennehmung zu bewirken. Auf Befehl des Fürstbischofs zu Passau ward er ergriffen, am 10. März nach Schärding geführt und am nächsten Tage auf dem Inn nach Passau gebracht. Hier warf man ihn in dem Oberhaus oder Schloß in ein Loch, „darin er Mäuse und Stanks genug hatte“.

Nun begannen die Verhöre, an denen der Bischof selbst theilnahm, und die Versuche, ihn zur Rückkehr zu bewegen. Besonders eingehend war die Verhandlung am Pfingsttage, über welche Käser selbst einen Bericht aufsetzte. Und hier vornehmlich zeigte es sich, wie der Mann durchweg die evangelische Wahrheit vertrat und von allem wiedertäuferischen Wesen sich freihielt. Er bekannte beim Verhöre als seine Ueberzeugung, daß der Glaube allein ohne Zuthun der Werke gerecht mache, die Werke aber seien Zeichen des Glaubens; die müsse man herunter lassen bei dem Nächsten, ihm damit zu dienen und nicht über sich zu führen vor Gott. Man müsse Glauben und Werke soweit von einander scheiden als Himmel und Erde, Engel und Teufel; „nur nichts vor Gott mit Werken gehandelt, sondern Christo allein die Ehre gelassen“. Von den Sacramenten wollte er nur Abendmahl und Taufe als nach der Schrift begründet gelten lassen, lehrte aber dabei ausdrücklich, daß die Taufe nicht zu versäumen sei, ein Gottes Werk, dadurch der alte Mensch ersäuft und ein neuer Mensch geboren werde. Er vertheidigte die christliche Freiheit und sprach gegen eine Reihe römischer Missbräuche. Dies Alles zog ihm natürlich den Zorn der Richter in hohem Maße zu und besonders scheint man ihm die zufällige Aeüßerung verübelt zu haben, „er glaube, daß Deutschland das Evangelium noch nie gehabt noch recht gehört habe“. Es half ihm nichts, daß er erklärte, nach göttlicher Schrift sich weissen lassen zu wollen; daß er bat, man möge auf seine Kosten die Sache an angesehene Reichsstädte senden und sein vermeintes Verbrechen dort vor-

bringen lassen; werde er dort verurtheilt, so begehre er weiter keine Gnade. Es war umsonst, daß angesehene Männer, daß selbst der Kurfürst von Sachsen Fürsprache für ihn einlegten. Seine Verurtheilung war eine beschlossene Sache. Der 11. Juli ward ihm als Rechtstag angesetzt, doch ließ der Bischof dies den Angehörigen erst am Tage zuvor ansagen, so daß sie keine Vorkehrungen zur Vertheidigung treffen konnten. Eine Erstreckung des Termins ward verweigert. Am Morgen des 11. Juli führte man den Gefangenen in das Capitelhaus auf den Pfaffenhof, wo der Bischof mit den Richtern und vielen Theologen, unter ihnen auch Joh. Eck von Ingolstadt, saß. Man verlas die Anklage, in der man sich besonders auf das Wormser Edikt, die Regensburger Verordnung und die von Käser selbst eingegangene Verpflichtung berief. Gegen alles das habe er sich vergangen. Er vertheidigte sich mit großer Freudigkeit in deutscher Sprache, so daß alles Volk ihn hören konnte. Aber es half nichts mehr. Der Bischof las selbst das Urtheil vor und übergab ihn dem weltlichen Gericht. Bis zum 13. August blieb er in Passau im Gefängnis; dann führte man ihn mit Ketten auf ein Pferd gebunden nach Schärding, dessen Landrichter vom Herzog Wilhelm von Baiern den ernstesten Befehl erhalten hatte, „er solle Herrn Leonhard ohne alle Urtheil und Recht mit dem Brand richten lassen“. Diesem Befehle, an dem die Einwohner von Schärding kein Wohlgefallen hatten, ward Folge geleistet. Am Morgen des 16. Aug. ward Käser auf den Gries, eine Insel im Inn gebracht, wo man den Scheiterhaufen hergerichtet hatte. Die Glaubensfreudigkeit, die ihn während der ganzen Gefangenschaft nicht verlassen hatte, hielt auch jetzt im Angesicht des Todes Stand. Als man ihn band, bat er das Volk: „Komm heiliger Geist“ zu singen, und als das Feuer aufloderte, rief er: „Jesus, ich bin dein, mach mich selig“. In seines Heilandes Hände gab er seinen Geist.

Luther, der ihm ein Trostsreiben ins Gefängnis geschickt hatte, beschrieb seine Geschichte und mit ihm betrauert die evangelische Kirche Leonhard Käser, den Märtyrer in Baiern. In Baiern aber loderten der Scheiterhaufen noch mehrere; die Scenen des 11. Juli wiederholten sich und Finsternis lagerte sich über das Land für Jahrhunderte.

Plitt in Erlangen.

Testament

In nomine Domini, Amen.

Nach dem mich GOtt aus lauter Güte und Barmherzigkeit, aus dem Elende dieser Welt zu seinen Hulden erfordert, und durch seinen Werckzeug geladen hat, auff Morgen noch dato meinen geist um göttlicher Wahrheit willen aufzugeben, will ich euch, meine liebste Brüder, durch GOTTes Willen gebeten haben, diesen meinen letzten Willen hand zu haben, und nach dem besten Vollziehung thun wollet.

Item, erstlich euch brüderlich und freundlich in allwege unter einander halten. Der Obrigkeit in allwege gehorsam. Mit der Mutter freundlich handeln, verordnen, daß sie in rechtem Christlichen glauben für allen Dingen unterwiesen werde, darum GOTT fleißiglich zu bitten ist.

Item, zum andern, daß ihr mein verlassen Gut, von GOTT gegeben, wisset wohl wie gewonnen, freundlich und brüderlich handelt und untereinander theilet, nicht haddert, noch in Unlust unter einander ergebt. Die armen Leute lasset euch befohlen seyn, und erzeigt euch dienstlich mit der That gegen ihnen. Endlich gläubt, daß euch GOtt ernehren werde, zeitlich und ewiglich, derhalben nicht sorgen noch geitzen nach dem verdammlichen Gut; wenn wir haben Futter und Hülle, daran wollet gnügig seyn.

Item, dem Fückslein sollen seine Dienst in der Zahlung oder Lösung des Bauren aufgehebt werden, und dem Bauren der künfftige Dienst durch GOTTes Willen nachgelassen werden.

Item, den Ulrichen für einen gleichen Mit-Erben zu meinem Gut halten, so fern ihm der Enden zu bleiben vergönnet, und die Knaben bey der lernung erhalten. Wo aber die tyranny so groß und nicht geduldet, wolle sich euer einer entsetzen, und der Enden behausen, da ihm das Wort GOTTes klar lauter geprediget, Ulrichen sammt den Knaben darnehmen, und gantz brüderlich mit ihm handeln, als lieb euch GOtt ist.

Item, mit euren Weibern in aller Einigkeit leben, und sie als euer eigne Leiber lieben, eines des andern Bürde helffen tragen, bedencken, daß unser Leben ist wie der Schatten und wie die Blumen des Ackers.

Das ander betrifft zeitlich Gut, welchs wir hie lassen anstehen.

Bericht über das Verhör

Nachdem nun der theure Leonhard bereits zehn Wochen im Kerker geschmachtet hatte, wurden endlich um Pfingsten mehrere Verhöre mit ihm

vorgenommen, wobei er freudig und unerschrocken seinen Glauben bekannte. Er berichtete darüber selbst an seine Freunde:

Der erste Artikel, jetzt dißmal mir vorgehalten, ist gewesen: **Ob der Glaube alleine, ohne Zuthun der Werke rechtfertig mache?** Ant: Ja, Schrift aus Altem und Neuem Testament angezeigt; aber durch sie verneinet und mir auszureden nicht Statt geben worden ist.

Zum andern, von den Werken: **Was denn dieselben sein sollen, so allein der Glaube rechtfertig macht?** Hab ich geantwortet: daß allein der Glaube handelt vor Gott, die Werke aber Zeichen sind meines Glaubens; die muß man hierunten lassen bei dem Nächsten, ihm damit zu dienen, und nicht über sich zu führen vor Gott. Man müsse Glauben und Werke so weit von einander scheiden, als Himmel und Erden, als Engel und Teufel: nur nichts vor Gott mit Werken gehandelt, sondern Christo die Ehre allein gelassen, daß er uns durch sein Blut erkaufte, und ja mehr denn zu viel für aller Menschen Sünde gethan habe, und solches glauben, darauf gänzlich sich verlassen und darauf sterben. Der Glaube sei genug vor Gott, und macht uns zu Kindern Gottes, zu Erben seines Reiches, zu Miterben Christi, und theilhaftig aller seiner Güter.

Von der Taufe? Hab ich gesagt: daß es sei ein Sakrament, von Christo eingesetzt, und nicht zu versäumen, und ob einer nicht getauft wäre, so sollt er begehren, noch getauft zu werden, und ein Zeichen des Glaubens rc. Dazu hat auch nicht Menschenwerk, sondern Gotts Werk, dadurch der alte Mensch ersäuft und **ein neuer Mensch geboren wird**, der alte gestorben und der neue leben soll: auch ein Zeichen, daß der Glaube nicht allein im Herzen, sondern jedermann durch das Zeichen und mir bekannt werden muß; danach folget dann Kreuz und Anfechtung der Christen, so ihn beken-
nen.

Was ich hielte oder glaubte **unter beiden Gestalten Weins und Brods** zu sein? Antwort: Daß unter den beiden Gestalten begriffen wird **der wahre Leib des HErrn**, und dasselb unter der Gestalt des Brods: aber unter der Gestalt des Weins das kostbarliche Blut unsers HErrn rc.

Ob alle Christen Priester? Antwort: Ja, aus dem Spruch 1 Petr. 2, 29: **Ihr seid ein auserwählt Geschlecht, ein königlich Priesterthum**rc. Derhalben daß einer kann oder mag für den andern bitten, und seine anliegende Sache vor Gott tragen, Rath und Hilfe durch Gottes Wort beweisen. Auch sind alle

Christen Könige, das ist Herren über alle Güter Christi: denn alle Güter, so Christi sind, dieselben Güter sind auch zugleich allen Christenmenschen, und sind derhalben aller theilhaftig mit ihm durch den Glauben, daß sie sind durch ihn Herren über Sünde, Tod, Teufel und Hölle, diese ferner über einen Christen nicht zu herrschen, noch zu gebieten haben rc.

Gebet

Allmächtiger Gott, gib Gnade, laß dein heiliges göttliches Wort nicht untergehen. Das Wort ist dein, handhabe dein Wort: du mußt es thun, ich bin ihm viel zu einfältig und zu schwach. Befinde auch bei mir nicht, noch in aller meiner Macht, etwas zu enden, dein Wort, Ehre und Lob zu erhalten, es sei denn, daß du mir's zuvor gebest und verleihest: ich bin nichts anders, denn ein armes Werkzeug.

Briefe

Brief an einen Freund

Du weißt meinen Unfall des alten Adams halben, welcher da in der Hölle gepeinigt wird und ihm sehr wider ist, und erhebt sich oft, in Ungeduld wider Gott zu murren, gleich als geschähe ihm groß Unrecht: so ist doch, wiewohl schwach, der Geist vorhanden, thut ihn wieder trösten. O wie gar armselig und matt derselbe ist, klag ich Gott und dir, mein Lieber; bitte du Gott für mich, daß er gestärket werde.

Ich habe wohl bei mir beschlossen, wie Paulus Röm. 8,38 sagt, daß **weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalt mich soll abwenden von der Liebe Gottes und seinem heiligen Wort.** Es sind aber zwölf Stunden des Tages; dazu liegt es auch nicht an jemand's Willen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen, wie er sagt Cap. 9. Derhalben ist es lauter Gnade, wenn ich beständig bleibe und gar nichts meines Thuns.

Ich lasse es wohl geschehen, daß du dich bemühst und Fleiß ankehrst von meiner wegen; ich will aber gleichwohl vor allen Dingen Gott meine Sache heimstellen, der hat mich hierein geworfen in das Loch, wiewohl der alte Adam oft dawider strebet und sagt: Du wärest dieses Unglücks wohl müßig gegangen, man hat dich oft genug gewarnt, du solltest dich hüten rc. Weil aber Christus Matth. 10, 29. spricht: **Kauft man nicht zween Sperling um einen Pfennig? Und die Haare eures Kopfes sind alle gezählt:** so muß ja

der alte Adam hier stille halten und sprechen: es sei Gottes Wille, Klagl. Jer. 3, 37-39. **Was murret der Mensch wider mich, der da spricht: Es komme weder Gutes noch Böses von Gott?**

Gott ist ob ihnen, und spottet ihrer Anschläge und spricht: Ihr müsset ihm nichts thun, ich wolle es denn. O wenn mein Herz da fest hielte und könnte es glauben, daß dem also wäre, o wie selig ich denn meine Tage schließen thäte!

Brief an Michael Stieffel

Gnade und Friede von GOTT, unserem Vater und dem HERRN JESU Christo. Freuet euch mit mir, mein allerliebster Bruder in Christo, daß der ewige, allmächtige GOTT, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, mich, seinen unwürdigen Diener und großen Sünder, werth achtet des seligen Berufs, daß ich vor der argen Welt seinen heiligen, süßen und gebenedeieten Namen bekennen soll; gelobet sei er in Ewigkeit. Amen.

Derselbe GOTT und Vater unseres HERRN JESU Christi, der in mir angefangen hat sein Werk, der vollführe es auch, stärke und richte mein Herz, alle meine Sinne und was ich vorhabe, auf den Weg der Seligkeit; regiere auch meine Lippen, Mund und Zunge nach Wohlgefallen seines väterlichen Willens, daß sie aussprechen sein Lob und Preis, so lange ich sie regen kann, daß ja durch mich, sein schwaches untüchtiges Gefäß, nicht geschwächt, noch verlästert werde sein heiliges, reines und lauterer Evangelium, daß ich so oft und lange gehört habe, ach! wollte Gott, mit Frucht und zu Ehre und Preis seines heiligen Namens.

Daß ich nun dieser meiner Bitte gewährt werde und sie erlange: so setzt mit Ernst zu mir mit eurem hitzigen, herzlichen Gebet, und laßt euch ja hierin euren Leonhard Kayser befohlen sein. Vermahnet auch fleißig euer Völklein, daß es unsern lieben GOTT im Namen unseres HERRN Christi in rechtem Glauben und Zuversicht für mich armen Sünder bitte laut der herrlichen, tröstlichen Verheißung: **Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen, und warum sie bitten, das soll ihnen unversagt sein, sondern widerfahren von meinem Vater im Himmel.**

Lasset euch meinen Ulrich befohlen sein. Grüßet die ehrbare und gottselige Frau, die Wolfgang Georgerin und Fuchshuber, den treuen Diener Gottes

und alle unsere Brüder. Die Gnade Gottes sei mit mir und mit euch allen, Amen. Aus meinem Gefängniß, Sonnabends vor Invokavit, Anno 1527.

Briefe an ihn

[Luther, Martin – An Leonhard Kayser 1527](#)

Gnade, Stärke und Friede in Christo. Daß dein alter Mensch, lieber Herr Leonhard, gefangen, ist der Wille und Befehl Christi, deines Heilandes, der auch seinen neuen Menschen für dich und deine Sünden dahin gegeben hat in die Hände der Gottlosen, daß er mit seinem Blute dich erlösete zum Bruder und Miterben des ewigen Lebens.

Uns ist ja leid für dich, thun auch Fleiß und bitten, daß du ledig werdest; nicht um deinetwillen, sondern daß du vielen mögest nütze sein, Gott zu Ehren, wo es sein Wille ist. Ist's aber der Wille im Himmel, daß du nicht ledig werden sollt, so bist du doch frei sicher im Geist: flehe nur, daß du stark seiest und beständiglich die Schwachheit des Fleisches überwindest, oder ja geduldig tragest durch die Kraft Christi, der mit dir im Kerker ist, wird auch bei dir sein in aller Noth; wie er denn gar freundlich und treulich verheißt Ps. 91,15.: Ich bin bei ihm in der Noth ff.

Darum ist noth, daß du mit ganzer Zuversicht zu ihm schreiest im Gebet und mit Trostpsalmen dich aufrichdest und erhaltest in diesem grimmigen Zorn des Satans, daß du mögest im Herzen gestärket werden, und nicht etwas zu gering, oder zu weich den Zähnen Behemoth redest, also wärest du überwunden und fürchtest seinen Hochmuth. Ruf Christum treulich an, der überall gegenwärtig und gewaltig ist, biete darauf dem Satan Trotz und spotte seines Wüthens und Uebermuths. Denn du bist gewiß, daß er dir nicht schaden kann, und so viel weniger, so viel mehr er wüthet. St. Paulus sagt Röm. 8, 31: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Ps. 8, 7: Alle Dinge sind unter seine Füße gethan. Er kann und will helfen allen, die angefochten werden, der auch allenthalben ist versucht worden.

Also, mein allerliebster Bruder, stärke dich in dem HErrn und sei getrost in seiner mächtigen Kraft, auf daß du erkennest, tragest, liebest und lobest aus gutwilligem Herzen den väterlichen Willen Gottes, du werdest ledig oder nicht. Daß du aber solches vermögest zu Ehren seines heiligen Evangelii, das wolle in dir wirken der Vater unseres HErrn JESu Christi, nach dem Reichthum seiner herrlichen Gnaden, der ein Vater ist der Barmherzigkeit

und ein Gott alles Trostes. Amen. In dem wollest du dich wohl haben und auch für uns bitten. Gegeben zu Wittenberg am Montage nach Cantate im Jahr 1527.

Über sein Martyrium

Von herr Lenhard Keiser in Beyern vmb des Euangelij willen verbrant/ ein selige geschicht.

M. D. XXVVIJ

Allen lieben Christen menschen

Martinus Luther.

GNad vnd frid in Christo. Es ist die geschicht von Er Lenhard Keiser/ so inn Beyern vmb des Euangeli willen verbrant ist/ ausgangne durch den drucki/ Vnd wiewol der meister desselbigen büchles dem Euangelio geneigt ist/ vnd gut gemeinet hat/ So hat er doch etliche stück anders beschriben/ dann sichs begeben hat/ vileicht den widerwertigen zu verdries/ oder hat bessern bericht nicht gehabt. Damit den Papisten das maul deste weiter auffgesperret ist/ das sie rhümen/ wie die vnsern mit lügen vmbgeen/ Der halben/ nach dem jch mich der sachen allenthalben mit fleist erkundet/ biß jch die gewise warheit überkomen/ hab/ jch dieslbigen geschicht von newen lassen außgehen. Dann jchs dafür halte/ das wir/ so Christen sein wollen/ nicht on sünd schweigen mügen solch herrliche bekantnuß der warheit/ so diser Er Lenhard Keiser/ auß grosser gnaden Gottes gethan hat/ Vnd wir schuldig sind/ Got zu dancken für seine überschwengliche gnaden/ das er vnsern glauben vnd lere mit solchen grossen schönen exempeln hat wollen stercken vnd trösten zu diser bösen zeit/ da so vil gewel vnd ergernus toben vnd wüten wider das heilsam wort Gottes. Ach herre Got/ die aller schönsten artikel sind doch das/ darüber der frum Keiser sein blut vergossen vnd sein leben gelassen hat/ verdampft auff erden als ein ketzer/ aber im himel verkleret als ein rechter märterer. O lieber herr Jhesu Christe hilff vns durch deinen geist (solchem exempel nach) dich vnd dein wort auch zu bekennen mit beständigem glauben vor diser blinden vnartigen welt/ Vnd vergib den elenden tyrannen sambt jrem hauffen/ solch jre sünd/ Vnd erleucht alle irrige vnd verführte hertzen mit dem liecht deiner gnaden/ vnd sey mit vns armen/ das du vns behütest vnd bewarest rein vnd vnstreichlich auff dein zukunfft. Dir sey lob vnd ehre mit dem vater vnd heyligen geist in ewigkeit/ AMEN.

LEnhard Keiser ist von rtedlicher berhümbter freundschaftt/ geporn zu Rabb/ vier meil von Passaw/ ym landgericht Scherding in Beyern/ Vnd hat seiner person ein erbers züchtigs leben geführt/ als ein sonderlicher frumer priester/ bey yederman darumb lieb vnd wehrt gehalten. Als er aber zu Waizenkirchen vicarius war bey siben jaren (daselbst den dochtor Perger Thumherr zu Passaw/ pfarherr) vnnd er durch die gnad Gottes vntrricht/ dem volck die warheit des Euangelij anzeigt/ ward jm sein pfarher obgenanter doctor Perger vngünstig/ als keme sein Pfar durch jn in abnemen gan gelt/ rc. Endtlich ist er für den Bischoff zu Passaw angetragen/ auch geladen vnd yns gefengnus des officials zu Passa komen/ biß an den dritten tag drinnen behalten/ vnd jm auffgelegt/ er soll nymer solcher lere/ als Lutherisch oder Euangelisch/ anhengig sein/ nach laut eins laugen Original/ so die pfaffen gestellet haben zu Regenßpurg.

Nach solchem ist er widerumb gehn Waizenkirchen komen vnd an dem stand der pfar nicht lenger bliben dann bey einem halben jar/ rc.

Als jn aber sein gewissen schwerlich trückte/ hat er sich auffgemacht/ vnd weckgezogen gehn Wittemberg/ vnd anders/ wo er dann erinnerung götlicher lere halben befünde/ rc. vnd außbliben bey zweyen jaren.

Darnach da jm ein brieff kam von seinen brüdern vnd freunden/ wie sein vater in todes nöten/ vnd ob er seinen vater im leben wöll sehen/ sole er herauß komen/ Solches er sich auß lieb seines vaters vnd brüder vnderstanden/ vnd herauß gezogen gehn Rabb/ hat er seinen vater lebendig gefunden bey zweyen stunden/ Darnach ist er zu Rabb bliben bey seiner muter vnd brüdern/ Vnd jn ist auch ein schwacheit ankomen/ derhalben er da bliben bey fünff wochen/ In solchem ist er durch den pfarrer daselb zu Rabb dargeben/ vnd der pfarrer hat sein zukunfft dem Abt von Süben vnd Bischoff zu Passaw durch schreiben vnd personen anzeigt.

Nach solchem ist schrifft von dem Fürsten von Passaw an den richter zu Rabb komen/ wie er sol herr Llenharten gefenglich annemen lassen. Solch schrifft hat der richter herr Lenharden selb lassen lesen/ darauff hat der richter jnn gefenglich angenommen/ Da ist er behalten worden nach jrer hoffmarch gebrauch an den dritten tag/ darnach geantwort für die hoffmarch in das lantgericht Scherding an dem x. tag Mertz xxvij jar/ vnd geführt gehn Scherding. An dem andern morgen/ als an dem xj. tag Mertz gehn Passaw auff dem wasser geführt/ darnach gefenglich gehalten auf dem oberhauß

oder geschloß vnd etlich mal examinirt/ in beysein doctor Ramelspach prediger zu Passaw/ vnd officials pfarherr zu sanct Paul vnd thumherr/ doctor Rosin thumherr/ vnd doctor Fröschel thumher/ rc. Aber jm mit lieb noch leid von solchen der schrift nicht mögen pringen/ auch der Fürst persönlich mit jm geredt/ aber sein antwort alweg gewesen/ Nach götlicher schrift wölle er sich weysen lassen/ aber sonst mit nicht/ auch mit erpietung/ man soll auff sein vnd seiner freundt kostung zu etlichen Stedten des Reichs/ als Nürnberg / Augspurg/ Vlm/ vnnd dergleichen schicken/ Vnd daselbst das vermeint sein verprechen darstellen Ob er aber vnrecht befunden/ wölle er des one alle genad entgelten/ wo aber nicht fellig/ noch mit heiliger schrift überwundenn/ soll er billich nicht ferner beschwert werden. Wie sie jn aber gefragt vnd examinirt haben/ vnd was sein antwort ist gewesen/ wölle wirj am besten auß seiner aygen handshcrist vernemen/ welche mir zukumen ist/ vnd lautet also.

Gnad durch Christum.

FReuntlichen leben brüder in Christo/ jch laß euch wissen/ das jch an Pfingstag vergangen/ zuuerhör erfodert bin/ vnd daselbst auff all artikel/ so durch doctor Martino verworffen vnd gestracks wider Gottes wort/ noch in der heiligen schrift nicht gegründet sein/ kurtz zu antworten/ vnd mein meinung darzu sagen/ angetast worden bin/ Nun künt jr aber wol vermercken/ das diser wölff vermüeten freilich nichts anders sey/ dann ein durst Götlichs wort zu dempfen/ vnd das vnschuldig pluet zuuerdammen/ auch kein liieb den irrenden/ als mich/ oder aber einen meines gleichen/ jres achtens nach/ zu vnterweisen/ nur glat zuuerdammen geneigt vnd geflissen/ Auch keinen spruch der heiligen schrift bey seynem rechten verstand bleiben lassen/ Sondern als teüfliscch/ ketzerische/ Lutherische leer verletzt vnd verschendt sein mues.

Wer wil es für Christliche brüderliche lieb ansehen/ das man einen schwachen krancken menschen ein zeit lang in schwere gefengnus legen sol/ vnd darnach eylends vnuersehens auff solche trefliche artikel/ der seel hail betreffent/ so gehling zu respondieren angelangt? Nach dem auch hohen verstandigern in solchen ansehlichen sachen vnd genöttigen artikeln/ nicht acht tag/ sondern ein halb oder gantz jar/ den jch mit meinem verstand die rimen der schuch auffzulösen nicht vermöcht/ zugelassen würden/ möcht jr verstehen/ was für tyranney gebraucht wirt/ die gewissen des menschen zu forschen/ vnd nach jrem kopff zu reformiren/ welches allein Gottes thuen

vnnd werck ist. Nun wölt jch euch gern anzeigen die artikel/ darauff ich hab antwort geben müssen/ halt aber/ das mir der ein guet teil abgefallen/ aber doch auff sie alle/ meinem einfeltigen verstand nach/ vnd dem wort Gottes gemes/ jch jne geantwort hab/ wiel jr guet wissen tragt/ nach dem vnd Gottes wort bey jn ketzerische/ teuflische/ Lutherische leer gescholten wirt/ Ich auch dervon jn für ein irrenden/ verfürten/ mit flascher leer verplentten menschen gehalten worden bin/ Auch wo schön schrifftten angezeigt/ vnanselig vnd durchauß von jnn verworffen/ auch keines zuhörens/ mein not außzusprechen gestat worden ist/ Es sind ein artikel oder sechs/ auff's ander examen/ mir durch sie fürgehalten worden/ welche mir mehrers teils abgefallen/ Als erstlich/ was jch halt von den Concilijs/ was von dem primat oder überigkeit des Bapsts/ was von seinen statuten/ vn dergleichen/ rc.

Aber der erst artkel yetzt diß mals miri fürgehalten ist gewesen/ ob der glaub allein on zuthuen der werck rechtfertig mache/ Antwort/ Ja/ schrifft auß altem vnd newem testament angezeigt/ Aber durch sie verneint/ vnd mir außzureden nicht stat geben worden ist.

Zum andern von den wercken/ was dann dieselbigen sein sollen/ so allein der glaub rechtfertig macht/ Hab ich geantwort das allein der glaub handelt vor Gott/ die werck aber zeichen sind meines glaubens/ die muß man herunden lassen bey dem nechsten/ jme darmit zu dienen/ vnd nicht übersich zu führen für Got/ Man mueß glaub vnd werck so weit von einander scheiden/ als himel vnd erden/ engel vnd teuffel/ Nur nichts vor Got mit wercken gehandelt/ Sondern Christo die ehr allein gelassen/ das er vns durch sein bluet erkaufft/ vnd ya mehr dann zu vil für aller menschen sünd gethon hab/ vnd solchs glauben/ darauff gantzlich sich verlassen/ vnd darauf sterben/ der glaub sey genug vor Got/ vnd macht vns kinder gottes/ erben zu seinem reich/ miterben mit Christo/ vnd teilhaftig aller seyner güter/ Wist jr wol/ was aber die güter Christi sein/ dauon vnnot zuschreiben.

Zum dritten vom Sacrament des altars oder Meß/ geantwort/ wie es sey ein testament/ oder ein gedechnüs des einigen opffers vnsers lieben herren Jhesu Christi/ am creutz für vns arm sündler beschehen. Ob es nit ein opffer sey? Antwort/ Nein/ dann er ist ein mal geopffert. Ob es nicht dienstlich für die verstorbenen? darauff geantwort/ Nein. Ob es den leyen vnder einer/ oder vnder beyden gestalt gereicht sol werden? Darauff ich also geantwort/ Wo das Euangelion nicht gepredigt/ so sol man ein zeitlang von wegen der schwachen gedullden/ die eine gestalt zu reichen/ So aber das Euangelion

gepredigt/ vnd der wort der einsatzung des leibs vnd pluts Christi vnder-
richt/ sol man zufaren menniglichen beide gestalt zu reychen/ Man muß
erstlich pawen/ dann zu stören/ Wer aber nachmals stinckt/ der stincke/ vnd
far zum teuffel. Was der gros vnd klein Canon/ was ich daruon halt? Ant-
wort/ Dieweil sie beide nur von opffer sagen/ vnd das testament ein ge-
schenck/ vnd kein opffer sey/ so halt ich nichts daruon/ rc. Item zum fünff-
ten von der Beicht/ Antwort/ Es sey dreierley beicht/ die erst des glaubens/
welche täglich von nöten sein wil/ Psal. am 31. Ich sagt ich wil bekennen/
rc. Die ander der lieb/ vnd ist/ so ich meinen nechsten beleidigt hab/ ich
mich mit ime versöne/ darvon Matthei 18. vnd am 5. Die drit ratß halben/
vnd nicht zu verachten/ Dann wo ich Gottes verheissung zu holen weiß/ soll
ich es nicht verachten/ sondern meine not klagen/ daselbst gottes wort auff-
nehmen/ vnd mich daran meines anligen ergetzen vnd glauben/ das mir ge-
holffen werde/ rc.

Item von der Bueß vnd genugthun/ Antwort/ Ich weiß kein andere gnugthu-
ung dann Christi/ das ist sein plut/ leiden vnd sterben für vns gegeben.

Item was dann Rhew/ peichten/ fasten/ beten/ vnd der gleychen vil/ Ant-
wort/ In den allen kein gnugthuung/ noch bezalung/ sonder zeichen der
dancksagung/ so durch Christus vnschuldigs bluetuergiessung/ leiden vnd
sterben.

Item von dem sacrament der letzten ölung/ Gesagt/ das mir derhalben kein
schrifft ein genügen thue/ das es sol ein sacrament sein/ sonder etwan der
brauch bey den Jüden gewesen/ das sie die krancken heimgesucht/ vnd da-
selbst etwo mit köstlicher salben oder köstlichem wasser gegossen/ jren
schwachen krancken körper zu helffen vnd erquickung zu geben/ Derglei-
chen gethon hab Christo dem herrn Magdalena/ also soll auch Marcus ver-
standen werden. Item von der firmung/ Ich gesagt wie vor/ mich kein
schrifft vergnüget.

Item von der priester weyh/ hab ich gesagt/ es sey kein sacrament/ sonder
auß dem alten testament gezogen/ recht wie befolhen war Mosi/ seine bru-
der Aaron zu weihen vnd kleiden/ wie wir im buch des außgangs der Israhe-
liten haben/ Also haben dieselb schrifften für sich genomen die Bischöff/
auch vnser priester zu weyhen/ aber darumb kein wort noch befelh. Item
von der Tauff/ hab ich gesagt/ das es sey ein Sacrament von Christo einge-
setzt/ vnd nicht zuuerseümen/ Vnd ob einer nicht getauft were/ so solt er

begeren noch getaufft zu werden/ vnd ein zeichen des glaubens/ Darzu/ auch nicht menschen werck/ sondern Gottes werck/ dardurch der alt mensch erseufft/ vnd ein new mensch geporn wirt/ der alt gestorben vnd new leben sol/ Auch ein zeichen/ das der glaub nicht allein im hertzen/ sonder yederman durch das zeichen vnd mir bekant werden muß/ darnach volgt dann creutz vnnd anfechtung der Christen/ so jn bekennen.

Item von dem stand der Ehe/ ob es ein sacrament? Nein/ sonder auffgesetzt vnd geschafft von Got/ derhalben man vnd weib geschaffen/ darzu sein wort gethon sich zu mehren/ vnd niemands gezime ausserhalb des stands zu wandeln/ er were dann von Gott begnadet/ Daruon vil geredt ward/ Aber ich must mit offner schrift/ wie Matt. am 19. meldet/ noch jr lügner sein/ sagt/ das sichs in keinem fall gezimen wolt/ sein weib zuuerlassen/ vnd ein andere zu freyen/ on so eines dem andern den glauben verbochen/ welches sich dann selbst scheidet/ doch weiß sich ein Christen mensch in dem fall wol zu halten/ möcht einnest gescheiden werden/ vnd widerumb gnad gesucht weiter zu vermeiden/ nachgelassen sein soll/ wirt als dann ein newe Ehe.

Item ob auch einem priester über sein gelübd zu freien gezime? Antwort/ Ja/ Das gelübd gethon kan oder mag Gottes wort nicht dempfen/ es sey nicht vnser thuens/ keuscheit zu geloben/ Sonder Gottes gnad muß es zuor geben/ dann das wort krefftig darwider/ Wachst vnd mehret euch.

Item was Christliche freyheit? Antwort/ Christliche freyheit sey/ das wir von allen gesetzen frey/ kein gesetz mit keinem Christen zuschaffen hat/ wie Paulus sagt/ den glaubenden ist kein gesetz geben/ Er wolt vnd bemühet sich one gesetz zwang hertzlich gern/ darnach zu leben/ es ist jm ya leid/ das er strauchelt zuzeiten/ er ist auch den sünden gram/ vnd wolt jr gern on sein/ der kampff bleibt biß in vnser gruben. Nun ist ye in solchem fall der Christen mensch Gott gleich gesinnet/ Got hasset die sünde/ das thut der Christen mensch auch/ ob er wol sünd fület/ ya auch darein velt.

Zum andern/ so wil Gott/ das wir nicht sünden sollen/ das wollen hat auch ein Christen mensch/ er wolt hertzlich gern der sünden loß sein/ er wind sich her/ er kert sich dort hin/ wie er jm thuet/ so findt er zweierley gesetz in jm/ wie Paulus zun Römern/ rc. Auch ist er ein herr über alle güter Gottes/ alle creaturn frey sich zu geprauchen/ doch das er der freiheit nicht ergeb ein vrsach dem fleisch/ wie Paulus sagt.

Item was von dem freyen willen? Hab ich gesagt/ eusserlicher ding zuuerschaffen hab der mensch etlicher maß woll ein freyen willen/ Aber in den dingen den Gottes willen zu thuen oder zu lassen das yenig so wider Gottes willen/ finden noch haben wir keinen freyen willen/ Got gepeut mir vil/ aber jch bin ein solcher gesel/ vnd laß sein gepot/ Ich find auch nicht in allen meinen krefften/ auch nicht mir/ das ich thuen und lassen kan/ was er gepeut oder verpeut/ Es ist ein grosse vnderscheid zwiscche etwas schuldig sein/ vnd etwas haben/ Ich bin vil schuldig/ vnd habs nicht/ Herr gib das du gepeutst/ vnd schaff was du wilt.

Item von dem Fegfeuer/ was jch daruon halt/ Antwort/ ich hab bißher keinen spruch inn der heyligen schrift gehört oder selbs gelesen/ der mir meinem gewissen ein völliges genügen gethon hat/ darauß man könt oder möcht probiern/ das ein fegfeuer sein solt/ wiewol wir al auff einen hauffen den spruch vnd dergleichen mehr dahin gekrümmt vnd gereymbt/ Nemlich als den Matthei am 5. Hab frid mit deinem widersacher/ rc. du wirst nicht herauß von dannen kumen/ biß du auch den letzten heller bezalest/ So lang/ das ist souil geredt/ als ewiglich. Also verstehe jchs diß mal/ vnd werde auch nicht irren.

Item am ersten zun Corinthern am iii. ein gleichen spruch auch dahin gekrümmt/ Ein andern grund kan zwar niemandt legen/ ausser dem der gelegt ist/ welcher ist Jhesus Christus/ So aber yemand auff disen grund pawet gold/ silber/edelgestein/holtz/ rc. hat ein andern verstand/ doch kan oder mag jch nicht zulassen/ das ein Fegfeuer sey/ dieweil alle werck Gotes volkumen/ vnd keines gantz seiner werck vnuolkumen/ vergibt dem menschen seine väll/ oder gar nichts/ Man muß Got nit in stück teilen/ das er hie ein teil der sünden vergeb/ vnd in yener auch ein teil/ die man leßlich nennet/ Sonderlichen auch dieweil ein artikel des glaubens/ das wir glauben/ das hie vergebung der sünden sey. Nun ist ye wissentlich am tag/ das man in yener welt/ so seel vnd leib sich scheidet/ nicht glauben kan/ Dann der glaub vnd hoffnung endt sich mit dem sterben des menschen. So dann allein der glaub empfecht vergebung der sünden/ muß not halben volgen/ dieweil die verstorbnen keynen glauben noch hoffnung zu vergebung der sünden nicht haben/ kein vergebung der sünden leßlicher oder wie man sie nennen mag/ erlangen/ dann wir bekennen/ das hie/ vnd nicht dort sey ein vergebung der sünden.

Item von vnderscheid der tag/ Antwort/ das den Christen kein vnderscheid der tag/ sonder einer wie der ander/ darauff angezeigt Marci am andern/ das der Sabbath von wegen des menschen/ vnd nicht der mensch des Sabbaths halben geschaffen/ das auch des menschen kind ist ein herr des sabbaths/ Aber gut/ recht/ vnd pillich (doch nicht auß gebot) das man in der wochen/ als dann yetzt der Sontag ist/ halte/ auff das der gemein man die gantzen wochen mit seiner arbeit beladen zusammen kome/ Gottes wort zu hören/ gebet vnd flehung/ aller anligenden nöten dar beschehen.

Item von der wal oder vnderscheid zu halten der speiß halben/ Antwort/ in der speyß kein vnterscheid zu halten sey/ anzogen schrifft Matthei am 15. Christus/ rc.

Item von anruffung der heiligen/ ob sie auch anzurufen oder zu ehren sein/ ob sie auch vnser fürbiter mügen sein/ Antwort/ das allein Gott anzurufen/ anzupeten vnnd zu ehren/ am buch des außgangs der kinder von Israel am XX. das wir auch keinen andern mitler nit haben dann Jhesum Christum/ der sey vns von got ein einiger mitler gescheckt/ zun Ebreern am vierden capitel/ dann wir haben nicht einen hohenpriester/ der nicht künde mitleydung haben mit vnser schwachheit/ am ersten Epistel am andern Capitel Johannes/ Jr aller geliebsten/ dise ding schreib jch euch/ auff das jr nicht sündigt/ So aber yerget einer sündigt/ so haben wir ein fürsprecher vor Gott/ Christum Jhesum/ welcher ist vnser versönung vnser sünd halben/ vnnd nicht allein für vnser sünd/ sonder für der gantzen welt sünd.

Darzu hab ich gesagt/ das wir inn den heyiligen sehen die großmechtigkeit Gottes/ darzu sein vnaussprechliche güt/ darmit der almechtig Got die lieben heiligen begnad/ sonderlichen grossen glauben vnd sterck jn geben/ das sie fürstenthum/ könig vnd alles so mechtig vor der welt/ überwunden/ durch krafft vnd macht des glaubens/ derhalben Gott in seinen heiligen/ vnd nicht die heylgen zu loben vnd zu preisen sein/ sind vns derhalben fürgepil-det oder für augen gestellt/ das wir in jn sehen vnd warnemen jres grossen glaubens vnd beständigkeit in allen widerwertigkeiten/ das sey die gröst ehre/ so wir jn beweysen mögen/ das wir durch sie versacht werden/ Got gros zuerheben vnd zu loben seiner gutthat halben in bewisen.

Item was von der muter Gottes? Antwort/ es sey ein hoche/ grosse/ wirdige person von Gott hoch begnad/ vnd ya ehe der welt grunt gelegt/ ein muter seines aller geliebsten sons zu werden/ vnd doch auß gnaden on verdienst.

Luce am andern spricht der engel/ Du hast gnad funden bey Got/ rc. Doctor Rösin/ Singt doch die Christlich kirch/ wenn den du hast verdient zu tragen/ rc. Darauff hab jch geantwort/ das sie es nicht verdient hab/ auch nicht in jrem lobsang Magnificat etwas anders angezeigt/ dann das sie hoch macht vnd hoch preysen wolt die mechtigkeit/ güte vnd barmhertzigkeit Gottes/ dardurch jr vnd allen denen/ die also sich verkleinen/ vnd nichts von jn halten/ tröstlich hilff vnd beystand zugesagt/ rc. Dann sie sagt/ wann er hat angesehen die nichtigkeit seiner dienerin/ wann er hat mir grosse ding bewisen/ der do mechtig ist/ vnd hat erhöcht die nichts von jn halten/ die hungere hat er gesetiget mit guetern/ vnd die reichen übermütigen vnd werckheillgen als gleißner hat er ler gelassen.

Item/ ob der Babst yemant verdammen mög? Ich weiß entlich nicht/ wie der Official die frag hat herfür bracht/ jch halt dafür/ er sprach/ wie denn gesagt/ ob der Babst macht hab zu verdammen/ Hab jch gesagt/Nein/ dann es gehört allein Gott zu verdammen/ man wiß wol/ wie man des Bans sich gebrauchen sol/ nicht zu verdammen/ sonder die störrigen vnd widerspennigen zu bezwingen/ vnd schamrot zu machen/ dardurch jre sünd bekennen/ vnd leid darüber tragen/ das sie derhalben von der gemein abgesondert/ auch dardurch verursacht/ wider in die gemein auffzunemen begerent/ wie Matthei am xviii. So dein bruder wider dich sünden wirt/ rc. wie auch Paulus den so sein stieffmutter zu einem weib 1. Corinth. 5 genomen befahl in abwesen seiner person/ aber doch mit dem geist bey der gemein/ das man denselben nicht weiter gedulden/ sonder absondern thette/ zu verderbung des fleischs/ das ist/ das er zu schanden würd/ vnd also veracht/ das er nachmals begeret vnd bäte/ das er wider in die gemein auffgenommen würde.

Item was jch hielt von der vierten Lini/ oder Sypzal der freuntschafft des geplüts/ Ob sich in denselben sypzalen gezimpt zubeheiraten/ Ich weis nicht was mein antwort hierüber gewest/ oder ob ein andere frag darzwischen kommen/ ich bin gar im zweiffel/ was ich geredt hab.

Item noch ein frag velt mir ein/ vnd ist/ was jch hielt oder glaubt vnder beiden gestalten weins und brots zu sein/ Antwort/ das vnder den beiden gestalten begriffen wirdt der war leib des herrn/ vnd dasselb vnder der gestalt des brots/ aber vnter der gestalt des weins das köstperlich plut desselben vners Herrn/ rc.

Item ob under der gestalt des brots der gantz leib vnd das plut des Herren begriffen sey/ Da hab jch geantwort/ das jch einfeltig glaub/ wie die wort lauten/ des aussetzers/ das ist Christi/ der do gesagt/ Nemet vnd esset/ das ist mein leib/ der für euch gegeben wird/ Widerumb/ Drinckt alle auß dem. Ob vnder den beiden gestalten bleibenden/ oder verwandlungen/ rc. Da hab jch gesagt/ Es gehört mir nicht zu/ von den sachen zu disputiren/ jch setz den hochweisen heim/ mir ist genug/ das jch an den Worten krefftiglich verharre vnsers seligmachers/ es pleib brot/ oder es werd verwandelt/ es gehet mich nichts an.

Item noch ein frag meiner tagzeit halben/ ob ich die pett/ Antwort/ jch het in einem jar nicht vil gepett. Spricht der official/ Ja vileicht vil lenger/ es pflegen die Lutherischen sonst nicht vil zu peten. Ich schwig nur still/ vnd gedacht mir des/ du möchtest wol erraten haben.

Aff dise vnd andere frag mehr/ so mir vngezweiffelt/ ein gut teil abgefallen/ darauff mein einfeltig antwort (wie ir dann schier dermaß verantwortung hierinnen befindet) werd jch von jn vnd durch sie ein weit verirter mensch/ vnd vast weit von dem weg der seligkeit vnd Götlicher wahreit verdambt/ darzu auch gemeiniglich dise artikel alle im nechsten Concilii verdambt/ vnd langest daruor für ketzerisch verdambt/ vnd solt die Christlich kirch so lang her/ als bey xij hundert jaren/ geirrt haben/ vnd diser verfluchter ketzer recht haben/ so vil heiligen väter/ vnd souil Concilion? Vnd jch waiß nicht/ wie mir dise red entwischt/ das ich sprach/ jch glaubt/ daß das Teutsch land das Euangelion noch nie gehabt noch recht gehört hat/ vnd der punct ist mir auch mit sambt andern auffgeschriben/ Wiewol der Prophet spricht/ In alles erdtrich/ rc. Pfllegt man auch sonst zu sprechen/ so man einen poten außschickt/ Ich hab ein poten gehn Wien geschickt/ ob er schon noch auf dem weg/ vnd das ende nit erreicht hat. Also schied ich ab in mein loch/ darinnen jch mäuß vnd gestancks genug/ Gott geb gedult/ rc.

Hierauff lieben freund all miteinander/ wöllet dise meine bekantnus/ als dem Christlichen man Philippo Gundelio zustellen/ mein verantwortung zusehen/ ob dar geirret yergent were/ vnd nicht nach dem wort Gottes/ durch mich jne geantwort worden/ wert mir dasselb in der stil anzeigen/ Auß Christlicher lieb treulichs biten/ nit versagen wöll/ So er aber nit anheim/ wöllets meinem Christlichen bruder Herrn Michaeln Stiffel gehn Tollet der Wolfgang Georgerin capellon zustellen/ sich darinnen zubesichtigen/ mir weiter hilff/ rath der schrifft auff all mein artikel in ein kleine summa

fassen/ dardurch jch gesterckt/ Vnd ob jch weiter angetastt/ des jach mich dann versich/ mich zu beschirmen wist/ Hiemit seit Got befolgen/ habt mir mein einfeltig/ rc.

Item ein ander sendbrieff/ so von jm auß der gefengnüs geschrieben/ lautet also.

Gnad vnd frid durch Christum.

Ich bin vngezweifelt/ jr habt mein bekantnus auf die fragen/ durch official vnd Rosin/ in gegen wesen notarij Hugels/ bey einem gleichen vernomen/ halt dar für/ als vil mir wissentlich/ dermassen gleichförmich in die federn verfasst sein sol/ on was mir der frag artikeln abgefallen/ möchten sonder zweifel etlich sein/ Weil jr nun mein einfeltige verantwortung besehen/ bin jch vngezweifelt/ werdet durch Gottes wort befinden bey euch selbst (euch durhc sein wort vnd seinen geist verlihen/ ob Götlicher warheit jnn meiner verantwortung entzogen/ zu wenig oder mehr dann bekent zugelassen solt sein worden. Derhalbne an euch als sunderlich liebhaber Götlicher warheit/ der enden vnd inn aller still examniren lassen/ und antwort empfahe/ mein gewissen zubefriden/ auch fodert hilff vnd trost Götlicher schriften auff solche meine verantwortung/ euch zu bemühen nicht vnderlassen wöllet/ ob not/ als jch dann acht/ mich zubeschirmen vor den wölffen vnd feinden Gottes worrt/ zuuerlegen hab/ vnd auff jre gereimbt/ vnd mit har darzu gezogen sprüchen/ grunt vnd schrifft mich zuuerantworten hab/ derhalben auch mir yetzt vil zubesehen vnd zuüberlesen von nöten sein wolt/ sonderlich das büchlen von der Babilonischen gefengnüs/ inn welchem doctor Martinus zwey Sacrament von Christo eingesetzt/ die andern zu poden stäst. Nun lieger Gott/ mir ist zugleich/ als hab mir daruon in dem schlauff getraumbt/ wie jchs auff ein zeit gelesen hab/ aber grundt vnd vrsach anzuzeigen/ mehrers teyls empfallen ist/ derhalben mir zugefallen/ das tractetlein auffzubringen/ geflissen sein wöllet/ oder aber nach dem wie vnsicher vnd sörglich sein wil/ der enden mit disen büchern vmbzugehen/ in ein summa etliche sprüch solcher fürwerffung fassen lassen/ wil wenig oder doch nicht vil schreibens oder schriften betreffen/ Dann auff die andern warlich mir vil zu übersehen gebüren wolt. Almechtiger Got gib gnade/ Laß dein heiliges Götlichs wort nicht vndergehen/ das wort ist dein/ handhab dein wort/ du muest es thun/ Ich bin jm vil zu einfeltig vnd zu schwach/ befinde auch bey mir nicht/ noch in aller meiner macht etwas zu enden/ dein wort/ ehr vnd lob zu erhalten/ es sey dann das du mirs vor gebest vnd ver-

leihest/ jch bin nichts anders/ dann ein armer werckzeug. Derhalben lieben freund/ vnnd alle meine geliebste freuntliche günner/ seit gedacht/ das mir in den sachen geholffen werde/ mein bekentnus besicht werd/ durch yhenige so mir hilfflich vnd inn aller still trost widerumb geben mügen/ Ich mangel yetzt etlicher büchlein/ mir von nöten inn etlichen puncten zubesichten.

Item der büchlein eins der jch yetz herauß bracht hab/ findet man eins bey dem N. wie er selbst anzeigt. Item ein latinischen Psalter/ mit weissem leder überzogen/ hat der N. wär jch nottürfftig ye zuzeiten mich mit einem psalm zu trösten/ Item einen geschriben Christianismus hat auch der N. wol gesehen/ auch in der obern stuben in beywesen mein gelesen/ wolt ich auch gern einstn übersehen. Item ob der Vlrich noch nicht einheims/ sonder noch zu Tollet/ wär mein fürsschlag vnd gute meinung/ das er sich zu den knaben hielt/ vnd lernet sie wie zuuor/ halt nicht dafür/ das man sich nach jm stelle. Item bin auch seint halben nicht angelanget worden/ so bin ich auch nicht gefragt worden/ ob jch Lutherische bücher hab oder nit/ hat mir auch nicht gefallen/ das er flucht gab/ was wolt man jm thun/ er ist ein frey ledig mensch/ darumb niemants widerwertig oder zu verdrieß/ das man jm alle notturft geb ist mein begern/ Auch laß jch jn bitten/ das er mir einstn freuntlichen schreib/ auch herr Michaeln zu Tollet mir zu schreiben verma-
nen thu/ sonderlich/ so fern jm die artikel vnd mein verantwortung zugestellet solten werden/ die frawen freuntlichen grüssen laß/ sambt allen jren geliebsten/ haben mich befolhen in jrem gebet/ der gleich/ ob Got wil/ jch hinwider/ Lieber freund/ last euch alle sach befolhen/ hilfft mir Got/ des jch dann gute hoffnung/ wil es mein lebenslang vnuergessen behalten/ rc. Vnder andern vallen mir noch zwo frag für/ die erst/ ob alle Christen priester/ Antwort/ Ja/ auß dem spruch 1. Petri 2. Ir seit ein außerwelt geschlecht/ ein königlich priesterthumb/ rc. Derhalben das einer kan oder mag für den andern bitten/ vnd sein anligend sach für Got zu tragen/ rhat vnd hilff durch Gottes wort beweisen/ Auch sein alle menschen so Christen/ künig/ das ist/ herrn über alle güter Christi/ Dann alle güter/ so Christi sein/ die selben güter sein auch zugleich aller Christen menschen/ vnd sein derselbigen aller teilhaftig mit jm durch den Glauben/ Das sie sein durch jn herrn über sünd/ tod/ teufel vnd hellen/ dise fürter wider einen Christen nit zu herschen noch zu gebieten/ rc.

Item zum andern/ was jch hielt von der aufflegung der henden/ Antwort/ Es were ein gemeiner gebrauch der Jüden/ so sie etwo ein person der ehren

wehrt vnd wirdig wolten bedeuten/ das sie pflegten als dann auff solch personen etwo eines ampts wirdig oder darzu tauglich mit hend aufflegung/ dardurch zu bedeuten/ da hab jch wol nicht formlich respondirt/ wie nachmals darauff gedacht. Nun dieweil aber vnformlich gefragt/ vnd nicht recht deutlich/ wie mir auch in andern fragen vil begegnet/ muß es sich gleich vergeen/ vnd mit andern ketzerischen artikeln/ wie sie mich dann verdammen/ zugleich hingehen/ wo einer bleibt/ bleiben auch die andern/ rc.

Ende seiner handschrift

Item zwischen vnd in der zeit haben sich seine freund ser vnd hoch bemühet/ ledigung halben des gefangnen/ mit grosser erbietung/ Bit vnd beger/ vnd Suplication geselt/ auch manchen herrn auffpracht/ für den gefangnen zu biten vnd zu schreiben/ Nemlich den von Trawn/ die Grafen von Schawenburg/ den von Schwartzenburg/ Marggraffen Casimirus/ den von Starhenberg/vnd ander vill vom Adel/ vnd ein fleissige fürschriff von dem fürsten vnd hertzog Johansen zu Sachsen/ darauff er aber kein antwort gegeben/ rc. Auch mit vil erbietung der freundschaftt fürbringen/ manich mal den fürsten hoch ersucht/ der fürst soll der freuntschaft/ des gefangnen verprechen/ vnd missesthat schriftlich zustellen/ Oder die freundschaftt zu jm lassen/ damit sie jn/ was er vnrecht/ daruon deste statlicher möchten weysen. Das aber alles vnd anders/ alles abgeschlagen/ vnd durch auß nur gar nichts geholfen/ rc. Nach sulchen vnd allen vil verloffner handlung/ ist jm ein rechts tag angesetzt worden am xj. tag Heymonats/ Aber er/ der Bischoff hat solchs erst die freuntschaftt lassen wissen am x. tag des Heymonaten daruor nach mittag/ Der fürst fürgeben/ auß sonder gnaden hab er zugelassen/ das die freuntschaftt hinauff zu dem gefangnen eins teils sollen gehen/ vnd jn von seinem vnrechten weysen. Die freundschaftt aber eins teils ist hinauff inß schloß gangen/ nemlich die/ Friderich Paumeister/ Hans Reychenberger/ Hans Schmidkramer/ die schweger/ Erasmus Keiser sein veter/ Thoman Keiser sein bruder/ vnd Hans Greyner paumeisters diener/ vnd meister Vincentz als procurator. Also hat man die freuntschaftt zu jm gelassen/ in beisein doctor Ecken von Ingelstat/ vnd des Apts von Allerspach/ damit nichts heimlichs geredt noch gehandelt würde/ rc. Nach solchem Eckius ein langen sermon/ vnd ein lange red angehaben jm befolhen von dem fürsten/ wie sein fürstlich genad/ auß sunder gnad vergünt hab/ die freuntschaftt zu herr Lenhart/ auch der gleich ime einen procurator zugelassen/ nicht von rechtens sonder auß gnaden vnd neigung/ rc. Vnd auff der freuntschaftt vil-

feltig piten/ hat Eckius die artikel Herr Lenharden wöllen verlesen/ Herr Lenhart angehebt vnd gesagt/ Es wer jm wol von nöten ein vorred zu thon/ wol er schwach/ bedrengt/ deßhalb er vngeschickt/ rc. Aber doch were das die meinung/ es wer wissent/ wie sie mit jm gehandelt/ jn lassen ligen bey zehen wochen/ ehe man jn gefragt/ was er verprochen/ rc. darnach gehling jn angetast/ vnd er als ein schwacher mensch auff vil vnd groß artikel müssen antworten/ Nach dem jnn wider in gefengknus gelegt/ darnach wider herauß vnuersehens gezogen/ wider hinein/ wider herauß/ er wüst selbst nicht wie/ Vnd in solchem het er wol geantwort/ wüst aber nicht/ wie sich all sein verantwortung zusammen reimet vnd schicket/ Demnach/ was er übereylet/ oder nach Göttlichem wort nicht entschlossen/ wolt er jm vorbehalten haben/ solchs zu verändern/ deßhalb er langst begert/ jm sein verantwortung zu stellen/ Nach solchem hub doctor Eckius sein artikel vnd verhandlung an zu verlesen/ Es waren nemlich die/ Aber was sein verantwortung darauff ist gewesen/ wer yetz zu lang/ aber fast auff die meinung wie hievor in seiner handschrift gemeldet/ verstanden/ rc. Aufs kützest die artikel das mal verlesen/ des er dann alles bestanden/ wie es verschriben war/ rc.

1. Item/ Der glaub rechtfertigt allein vor Gott/ on zuthuen der werck.
2. Item/ Er helt zwey Sacrament/ die Tauff/ leib vnd pluet Christi.
3. Item/ Die Meß kein opffer/ den lebendigen vnd todten vnnütz.
4. Item/ Er hat kein Meß gehalten in zweyen jaren.
5. Item/ Er hat das Sacrament zu Wittemberg inn zweyer gestalt genommen.
6. Item das Euangeli in Teutschem land nit recht gepredigt.
7. Item/ die Buß kein Sacrament.
8. Item/ Die schrift thum jm kein genügen vmb die fünff Sacrament.
9. Item/ die oren peicht nicht gepoten/ nur ein rath.
10. Item/ Christus ist allein die gnugthuung für die sünd.
11. Item/ die Ehe ist kein sacrament.

12. Item/ Keuscheit zu loben bindet nicht.
13. Item/ Sypschafft ist nach der schrift zu halten.
14. Item/ kein vrsach zu scheiden/ denn vmb ehepruchs wegen.
15. Item/ die Firmung vnd ölung nicht sacrament.
16. Item/ er hab nicht schrift vom Fegfewr.
17. Item/ die guten werck hie/ helffen die todten dort nicht.
18. Item/ all tag von Got gleich.
19. Item/ die todten heyligen nicht fürbiter.
20. Item/ durch Christum die Christen frey.
21. Item/ Der mensch hat kein freyen willen in Göttlichen sachen.

In der verlesung vnd disputation solcher artikel hat doctor Eckius vil vnzimlicher wort geret/ herr Lenhart pracht schrift aber Eckius flicket an einem schlegel/ rc. Er pracht geringe war/ als er ein schwerer kauffman ist. Nach solchem hat die freundschaft durch jren procurator reden lassen/ die handlung sey schwer als den leyen zu verstecken/ rc. derhalben begert/ den tag der yetzt zum rechten angesetzt/ herr Lenhart/ auch jr der freundschaft zu eylent/ derhalben jr bit/ den tag auff ein monat zuerstrecken/ auch jm die freundschaft einen beystand thun mögen/ vnd auch herr Lenhard einen Procurator zum rechten zulassen/ der ein frey sicher gleit/ von vnd wider an sein gewar/ clausen vnd artikeln mitzuteilen seiner notturft nach rc. Auch soll man herr Lenhard einen Copi seiner artikel halben zustellen/ der gleich der freundschaft/ damit man rathschlag/ oder ander vom Reich darüber iudiciern lasse/ rc. Auch das man her Lenhard ein oder zween/ die jm gefallen/ in den kercker zu lassen/ von den artikeln zu reden/ auch waz des der fürst in vnkost/ so er einen auffschub des recht tags/ keme/ wöll solche vnkost die freundschaft erstrecken/ vnd mir jrem gelt erstatten/ Saget Eckius vnd apt von Allerspach/ Sie haben nichts macht/ Derhalben die freundschaft die zwen verordneten yetzt gemelt fleissig gebeten/ sie wöll also gutwillig/ vnd sich bemühen lassen/ den fürsten erbitten/ vnd solch jr bit/ beger vnd verwilligung der freundschaft/ anzeigen/ rc. Da solchs beschehen/ hat man die freundschaft für den fürsten vnd prelaten/ wie sie dann hernach am morgen an der schrannen/ so man herr Lenhart entweyhet/

gesessen sind/ erfodert/ alda Official ein lange red angefangen/ vnd vnser begern wie obgemelt/ von stücken zu stück vernewert/ vnd die alle abgeschalgen/ On allein/ man sol heint die schrifften vnd artikel herr Lenharten in den kercker zu stellen/ Aber solchs ward nicht gehalten/ wie es dann zu beweisen wer/ mit seinen prelaten/ das man jm die schriften nicht hat zu stellen lassen/ wie man dann zu morgen von herr Lenharten selbst erfahren. Der fürst hat durch Official reden lassen/ Er stelle es den freunden heym/ ob es ehrlich/ einem solchem/ als herr Lenharten/ einichen beystand thun solle/ rc.

Zu morgen hat man jn gebunden vnd gefangen mit grossem pracht/ der fürst vil vom land herein erfodert. mit gewaffenter hand im harnisch vast geputzt/ den dann der fürst dargelihen/ Also jn vnd noch einen pfaffen mit jm geführt/ der ein übeltheter/ der wunderliche wort trib/ er bekent des herr Lenharden vnschuld/ Er der pfaff sagt/ Ich bin nicht wehrt/ das jch neben dir gehe/ du bist ein gerechter/ Ich hab den tod wol verschuld/ mir sol man mein recht thon/ Schald den fürsten/ nennet jn eynen pluthund/ er redet vil vnd schrey laut/ Herr Lenhart strafft jn/ er solt stil schweigen. Also füret man die zwen aneinander gepunden/ Erstlich für seiner mumen haus/ der pawmeisterin nam er hertzlich vrlaub/ vnd tröstet sie/ vnd sie must jn hertzen oder vmbfahen/ Solchs geschach auß einem tuck die freund zu erschrecken. Mitten auf dem marck tratten seine freund zu jm/ trösteten jn/ Wann keiner war vnder jn/ der gewölt hett/ das er von der warheit solt abtreten.

Also kamen die zwen geführt inn das Capitelhauß auff dem Pfaffenhof/ daselbst war die schranken besessen vnder dem hymel/ Auch die bürger von Passaw haben auß befehl des fürsten etlich jr bürger vnd bürgers söne in den harnisch darzu verordent/ da ist der Bischoff von Passaw in eygner person gesessen als richter/ der Weichbischoff von Regenspurg/ der weichbischoff von Passaw/ der abt von Allerspach/ Probst von Suben/ Probst von Osterhofen/ Probst von sanct Nicolai bey Passaw/ Probst von sanct Saluator/ Doctor Eckius von Ingelstat/ Magister Anthonius Dechant zu Ingelstat/ Doctor Ludwig Fröschel Thumherr/ Doctor Thomas Ramelspach prediger vnnd Thumherr/ Johannes Schönburger von Schönburg Thumherr/ Jeronymus Metting doctor vnd Official/ Drey notari/ Erasmus Kolb/ Nicolaus Kugenrüter/ Wolfgangus Krieger/ Item meister Hans Teberesch als ein notarius des kerckers/ der jm die ladung hat verkündt vnd vnterschriben/ Meister Christoffel Kirchpühler Fiscalis/ rc. Zumercken erstlich/ das diser Act was

sie geredt haben/ latinisch gered ist/ Aber herr Llenhart hielt vast an/ man solt Teutsch reden/ Es wolt aber nicht sein.

Anfang des Acts.

Hat der Official angefangen/ vnd gered zu dem von Passaw wie ein gefangener Lutherischer priester verhanden sey/ das man jn in die schranken fñrt/ Hat der Herr von Passaw ein bey vrteil geben/ für zu füren/ rc. Ist als dann herr Lenhart fürgeführt/ Hat officialis jm die pandt auffgelassen. Nach dem hat öffentlich der official gered zu aller welt/ wie der von Passaw muß solchs thun auß verpflichtung seines eids dem stul zu Rom gethon/ vnd anders/ rc. damit die ketzerische sect werd außgetilgt. Hat auch benanter official herr Lenharten zugesprochen/ ob er wöäl reuocieren/ so wöll der von Passaw jm gnad beweisen/ Hat herr Lenhart durch seinen procurator/ der jm allein auß gnaden/ vnd nicht auß gerechtigkeit zugelassen ist worden/ geantwort/ kan vnd mug nichts reuociern/ was in der schriftt gegründet sey/ was aber nicht gegründet/ sol yetz widersprochen sein.

Darnach zuhand ist der Fiscal herfür komen/ vnd ein grosse citation herfür gezogen/ dieselb credentzet/ vnd einem notari geben zu verlesen öffentlich/ ist der notarius darob weinend worden/ Ist ein ander herfür gestaanden/ dieselb verlesen mit grosser lust/ hat sich herr Lenhart demütiglich auff die fordrung erzeigt/ rc. Darnach ist der Fiscalis dargewesen/ vnd herfür gezogen ein gros libel etlich pletter latinisch geschriben/ verlesen latinisch/ hat herr Lenhart begert das zu teutschen vmb der vmstehenden willen/ ist jm aber nicht vergünt.

So nun in der gemein das libel verlesen ist worden mit allen puncten/ nemlich/ von der Bull Leonis des Babsts/ von dem Edict zu Wormbs/ auch Regenspurger satzung/ vnd das herr Lenhart/ ein mal sey verschriben/ so erstlich gefangen/ bey eids pflicht/ sich solcher lere zu eussern/ vnd solches nicht gehalten/ Hat herr Lenharten procurator/ etlich für geding gethon/ auch beschützung gegenred gethon vnd fürgeworffen/ Nemlich/ vmb abschrift der klag/ zeit zu setzen/ darinnen sich zubedencken/ zugeben/ vnd mit vnparteischen zuberathschlagen/ in dem gantzen Reich/ seine freund zu biten vmb vnderriecht/ sey nicht zu eylen in disem handel/ dieweil das die gewissen anrñrt/ rc. Aber der keins ist zugelassen/ sonder nur fort/ hat der Fiscal angehalten/ das herr Lenhart solt personlich von artikel zu artikel vnd der klag antworten/ ya oder nein/ Hat mehr herr Lenharten procurator angehalten/ das man teutsch redt/ ist aber nicht vergünt worden/ sonder die arti-

kel hat man latinisch gelesen/ aber herr Lenhart hat die summa der artikel vnd sein antwort teutsch geben mit grossem geist vnd verstand/ jm ist vil schrifften zugefallen/ derhalb er mutig/ were den gantzen tag nicht stimloß worden.

Aber der official redet jm vil zu/ der meinung/ Herr Lenhart wie thut jr/ wölt jr predigen? rc. Also hat er die warheit bekent vor Got vnd dem menschen/ mit vil mitleidens der vmbstender. Die artikel yetzt verlesen/ ist eben meinung/ wie ich vor bemelt/ da die freundschaft auff dem schloß ist gewesen/ ist dißmal nit not mer anzuzeigen/ Sein verantwortung ist auff die meinung gestellt/ wie vor sein hantschrift außweist/ rc.

Nach dem herr Lenhart die artikel verantwort/ hat sein procurator die gebürlichen exception wider repetiert/ aber nichts erlangen mögen/ sonder zu dem end vrteil ist geeylet worden/ ein gemeiner beschluß der sach beschehen/ mit abschlahung weiters fürbringens.

Als dann hat der von Passaw ein vrteil in eigner person/ auß einem zettel gelesen vnd gegeben/ herr Lenhart zu degradiern/ vnd weltlicher oberkeit überzuantworten/ Hat herr Lenhart ein red gethon/ den Fürsten zu erlindern/ aber kein ansehen gehabt/ Auch noch sein procurator repetirt vnd protestirt sein notturfft/ vnd darneben appellirt zu einem freyen Concili/ dieweil solch handlung in dem gantzen Reich erschollen/ vnd noch nicht entragen/ Aber kein zulassung beschehen/ rc. sonder zu der entweihung gegriffen/ herr Lenhart in geweyhte kleyder angelegt/ vn herwider durch den weihbischof von Passaw mit besondern gebetten vnd Collecten abgezogen/ von obersten zu vndersten/ beschoren/ in einen kittel gekleid/ ein schwarzes zerschnittens pareth auffgesetzt/ vnd dem statrichter übergeantwort/ als einen leyen/ vnd zuuor der bischoff von Passaw vnd der von Regenspurg für den benanten Keiser gebeten/ das man nicht mit jm handel zu dem plut/ auff das jn nit mangel an jrer priesterschaft/ rc. Darnach hat jn der statrichter genomen vnd gebunden wider auff das schloß ynß gefengnüs geführt/ gelegen von dem xj. tag Julius biß auff den xiiij. tag Augustus/ darnach mit etlichen reisigen/ auch zu fueß/ auff einem pferd mit ketten darauff gepunden/ durch die stadt Passaw geführt/ Sein gemüt war vnerschrocken/ grüsset alle menschen/ vnder dem thor namen seine freund von jm vrlaub/ sie baten jn öffentlich/ von der warheit durch leben noch tod nicht zu weychen/ Derhalb er mit begirigem hertzen einen trunck thet/ mit auffgehebtem angesicht/ Das sey mir in meines Christus namen.

Also kam er hin gen Scherding/ Er sprach/ Christus meyn Got wie bist du so wunderlich in deinen wercken/ das jch wider in mein alte herberg sol kumen/ rc. Da ist er gelegen biß an den vierten tag/ Die freund zu jm in die Schergen stuben komen/ jn getröst/ vnd auch zu jm gesagt/ Herr Lenhart jr müst prennen/ Er gesprochen/ Wer pesser ein andere potschafft/ doch der Gottes wil geschehe/ aber jch hoff/ man werd mich nicht also on alles vrteil vmbpringen/ rc.

Die freuntschafft sein auch mit einem gepet von dem yungen vnd alten Grafen von Schawnburg außgangen/ gehn Münschen komen/ aber nichts ausgericht/ sonder hertzog Wilhelm dem landrichter zu Scherding ernstlich geschriben/ er sol herr Lenharten on alle vrteil vnd recht mit dem prand richten lassen/ Der landrichter hat ein seltzamen griff gebraucht/ vermeinet die freund weck zu weisen/ damit keiner bey seinem end were/ auch het ers gern heymlich gethon/ Wenn es war der anschlag/ man solt die hencker bey der nacht außlassen/ damit der rost bereit/ vnd er herr Lenhart in aller früe gericht/ Die von Scherding haben jre thor nicht geöffent/ sie haben auch kein wolgefallen daran gehbat/ Es ward an die freund bracht/ sie sölle bitten/ er/ herr Lenhard wurd jn ergeben zu dem schwert/ Antwort/ sie wölle nit bitten/ es würde Got wol machen/ rc.

In solchem sein die schergen für das ambthaus geriten/ vnd die zwen henger vnd jr knecht in das ambthauß gegangen/ der henger gefragt/ wie heistu? Antwort/ Ich heiß Lenhart/ Der henger gesagt/ Ich kan dir nicht vil für sagen/ noch dich lernen/ du weist dich wol zu halten/ jch muß mich nach befelh meines G. H. halten. Herr Lenhart gesagt/ Lieben freund/ bedarff ewr lere nicht/ thut was euch befolgen/ Seine hand dargereicht/ hart gebunden/ Die henger geflucht/ wann die strick hetten sich verwerret/ Herr Lenhart gesagt/ Lieben brüder fluchet nicht/ last euch der weil/ jch entrinne euch nicht/ jr thut mir kein punt oder zug/ es wil Christus mein herr haben/ jr seit nur ein werckzeug von Got verordnet/ rc. Nach dem hat man jn herauß geführt/ aber was sol ich schreiben/ jch hab von keinem menschen kein solchen ernst vnd inprunstigkeit gesehen/ er hub sein gesicht übersich/ sein prust empor/ sein mund redt so schnell latinsche psalm/ das ein wort dem andern kaum entweichen mocht/ solches trib er durch die stat.

Ein Bäbstlicher pfaff kam neben herr Lenharten/ mit jm wolt er reden vnd gehen/ nam jn einer bey der achsel/ spricht Pfaff jr habt da nichts zuschaffen. Des herr Lenharten knecht kam/ nam vrlaub/ vol weinens/ vnd küsset

herr Lenharten die hend/ des schmutzet herr Lenhart vnd sprach/ Was thut das fleysch? Einer hub an/ tröstet jn in dem herrn/ Er hub an gewaltig teutsch zu reden gleich mit grymmigem gemüt/ sein kopff von einer seiten zu der andern wancken/ sprechend/ Christus du must mit mir leyden/ Christus du mus vnder mich/ du must nicht tragen/ mit mir ist es vmb sonst vnd verlorn. In dem kamen sie an den grieb bey dem wasser/ dz/ In/ genent/ auff dem grieb bey dem galgen ward der rost bereit/ stund das volck/ Er hub an vnd sprach/ da were die erndte/ da soll man erndter in die erndt haben/ bitet den haußvater des schnits/ das er schniter in sein ernd schicke/ Vnd vil ander red. rc.

Also rint ein arm von dem grossen wasser/ [InX](#)/ vmb den grieb/ setzt man Herr Lenhart auff ein wagen vnd die henger mit jm furen also über den arm des wasser/ Also ward Herr Lenhart dargefürt/ vnd sein redt thet er in dem ring/ also/ allen denen die jn daher hetten gebracht/ den vergeb er von hertzen/ derhalb jm got auch wöl verzeihen/ thet das volck ermanen/ das sie jm fleyssig hülffen bitten/ für alle sein widersacher. Auch bat er/ ob er beleydigt einen menschen mit seinem leben oder Exempel/ wie er dann vor nicht recht gepredigt/ solches wolt man jm verzeihen/ auch wolt für jn bitten/ das er stürb in einem festen Christlichen glauben/ vnd pett für die/ die noch nicht erleucht.

In dem wolt jn der landrichter nicht reden lassen/ spricht zu dem henger/ mach endt/ du weist was dir befolhen ist/ also ward Herr Lenhart mit seinem auzihen snel/ vnd bald hynauff auff den scheytterhauffen/ in seinem köblein/ in seinem hemblein/ vnd legt sich nider in ein grüblein des scheytterhauffen/ wart er fürwertds auff den scheytterhauffen lang gebunden/ Da die weil man bandt/ bat er das volck/ das man solt singen/ Kum heiliger geist. Ein Bepstlicher pfaff/ den wir vor hetten hinweck gethan/ war wider bey jm/ sagt jm/ ob er yrgent in einem Artikel geyrret het/ solle er Gott vmb gnad bitten/ Herr Lenhart gab kein antwort/ aber der pfaff fraget Herr Lenharten/ ob er serben wolt/ als ein frumer Christ/ Antwort/ Ja/ vnd der pfaff ermaneet jn der tauff/ vnd leybet dem ketzer ein das leyden Christi/ es war mir wunderlich rc. Aber derselb pfaff hernach gesagt/ jch weis auch nicht was er noch sagt/ wenn man recht mit jm geredt/ er het sich bekert/ vnd solche wort etc.

In dem ist das feuer angezünd/ In dem etlich laut schrey gethan/ Jhesus ich bin dein mach mich selig. Nach solchem ist jm hende vnd fües vnd der

kopff abgeprunnen/ Ist das fewer wenig worden/ Hat der henger eine stange
genommen/ den körper heraus geweltzet/ darnach mehr holtz an das fewer ge-
legt/ darnach der henger in den körper gehawen ein loch darein gestochen
mit einem schwert/ darnach eine stange darein gesteckt/ vnd widerumb an
der stangen auff den rost gehebt/ also verprunnen/ rc.

Darnach der henger dem richter zugesprochen/ ob er recht gericht/ als sei-
nes G. H. bucelh gewesen ist? Vnd nicht gefragt/ wie recht vnd vrteil geben
ist. Also hat Lenhardus sein leben geendet nach dem wort des Herrn/ seinen
geist vnd sich geopffert an dem 16. tag Augustus/ an dem tag Rochus/
zwischen achte vnd neun/ jn vnd alle Christliche menschen zu stercken in
dem Herrn Jhesu Christo/ Das verleihe Got allen menschen/ AMEN.

Gnad durch Christum

FReuntlicher lieber N. da jch hab von deiner gegenwertigkeit gehört/ bin
jch groß erfrewet worden in meinem hertzen/ Vnd wenn es euch allen wol
gieng in zeitlichen vnd geistlichen gaben Gottes/ möchte ich nichts liebers
hörn.

Lieber N. du weist mein vnfal/ des alten Adams halben/ welcher da in der
höle gepeinigt wird/ vnd jm seer wider ist/ vnd erhebt sich oft in vngedult
wider got zu murren/ gleich als geschehe jm gros vnrecht/ So ist doch (wie-
wol schwach) der geist vorhanden/ thut jn wider trösten. O wie gar armselig
vnd mad derselb ist/ klag ich Gott vnd dir/ mein lieber N. Bitte du Got für
mich/ das er gesterckt werde.

Ich hab nechten von dem getrewen mitbruder in Christo N. vernomen dein
holdseligs vnd freuntlichs hertz gegen mir habend/ des jch mich groß in
meinem hertzen erfrewet hab/ das mir Got ein solchen freund gegeben/ der
sich auch von meinetwegen in fahr des todes dürfft geben. Nun allerliebster
N. dir ist gut wissen/ das mein leben in gefahr des todes/ doch in der hand
Gottes/ schwebt. Dann wie mir durch den frumen N. vnd andere/ die mich
in der still heymgesucht haben/ angesagt/ so wil der Fürst/ so fern jch von
der ketzerey nicht abstehe/ vnd mich bekere/ für gericht stellenn/ vnd mir/
was das recht gibt/ widerfaren lassen. Ach Got von hymel des rechts/ schaw
du darein/ redte vnd verteydinge dein wort/ erhalt mich deynen armen wer-
ckzeug/ vor disen blutdürstigen hunden vnd feinden deren die Gottes wort
bekennen.

Ich hab wol bey mir beschlossen (wie Paulus zun Römern am 8. sagt) das weder tod noch leben/ weder engel noch gewalt mich sol abwenden von der lieb Gottes vnd seinem heiligen wort/ Es sind aber zwölff stund des tags/ dazu ligt es auch nit an yemands wöllen oder lauffen/ sonder an Gottes erbarmen/ wie er sagt im neunnden capitel. Derhalben ist es lauter gnad/ so ich bestendig bleib/ vnd gar nicht meins thuens. Es stehe oder val der mensch/ so stehet oder vellet er durch Got/ rc.

Derhalben lieber N. bin jch warlich deinem fürschatz vnd freuntlichen Christlichen erbieten gantz zu nerrisch vnd kindisch/ vnd weiß nit was in dem val zu lassen oder zu thun were/ wöllest dich derhalben bey dem N. Christlichen bruder erkunden/ was hierinnen zu thun oder lassen sey/ Ich laß es auch wol geschehen/ das du dich bemühest vnd fleiß ankerest von meiner wegen/ jch wil aber gleichwol vor allen dingen Gott mein sach heymstellen/ der hat miich ye herein geworffen inn das loch/ wiewol der alt Adam offt darwider strebt vnd sagt/ du werest dises vnglücks woll müssig gangen/ man hat dich offt genug gewarnet/ du solt dich hüten/ rc. Weil aber Christus Matthei 10. spricht/ Kaufft man nicht zween sperling vmb einen pfenning= Vnd/ Die hare ewers kopffs sind alle gezelt/ vnd keins velt vom kopf on den willen ewers vaters/ so muß ye der Adam stilhalten/ vnd sprechen/ es sey Gotes wil/ Esaie 2. Was murret der mensch wider mich/ der do spricht/ es kome weder guts noch böß von Got?

Wird nun der Bischoff in der sach wider mich veruolgen/ mit seinen hunden den feinden Götlichs worts/ halt ich dafür er werde yehling mit mir handeln lassen/ wie er denn auch mit Oberhaimer gethon/ Wiewol jch dafür halt/ er werds/ on das bald mit mir enden/ Es gerate nu gleich wie der barmhertzig Got wil/ des willen vnd zusehen muß er doch haben/ sonst wirt er mit mir nichts schaffen. Weil es denn alles in seiner macht stehet/ wöllen wir jm die sach heymstellen vnd befelhen/ das von jm begeren/ das sein heiliger name durch mich nicht geschmecht/ sondern sein will/ vnd nicht mein/ an mir/ volbracht werde/ in des wöllen wir gleichwol gute mittel vnd rath/ mit Gottes willen betracht/ nicht vnterlassen/ sondern derselben pflegen/ vnd doch Got das gedeyen vnd die ehre heymstellen.

Lieber N. jch kan wol gedencken/ das jch den teuffel gantz entrüst vnd erzürnt hab/ das geistlich heilig volck/ in dem das jch die frag artikel/ vnd mein verantwortung/ in das Reich gestellet hab zu examinirn/ vnd nicht bey jn gewarten thue/ Welches auch der Fürst hat gehört/ da ich solche wort vnd

andere mehr/ mit dem Greyner geredt/ vnd er selbs durch den Greyner mich derhalben erkunden hat lassen. Weil nun mich erboten hab/ auff meine kostung/ durch meiner freund/ schweger vnd brüder reisen/ das jch mich von vnparteischen leuten/ wo ich vnformlich geantwort hab/ gern abwenden/ vnd mit gegrunter schrift laiten wöll lassen/ solte doctor Ramelspach nit für grimmen springen/ wo er solche verachtung hörte? Der gleychen auch die andern/ doctor Rosin/ Official/ Fröschel/ Perger vnd derselbig hauffe? Ey der bub muß sterben/ werden jre hertzen gesinnet sein wider das arm schaff/ Got ist aber ob jn/ vnd spot jr in jren anschlegen/ vnd spricht/ Jr müst jm nichts thun ich wölle es dann. O wenn mein hertz da fest hielt/ vnd könde es glauben/ das dem also were/ O wie selig/ jch denn meine tag also schliessen thet.

Ich halte auch dafür lieber N. das der Bischoff mein verantwortung schon zu Ingelstat gehabt hab/ vnd dieselben feinde Gotes examinirn lassen/ Ist das war/ so hab ich schon verloren/ vnd gnad mir Got/ vnd erredte mich vor jrem vrteil. Ach lieber Got/ wie möcht oder kündt das geschlecht doch greulicher handeln/ denn es thut? Wil einer nicht antworten/ so strecken vnd recken sie jn/ wie sie dem in der Freystat gethon/ der am Palmtag widerrufen hat/ Item yetzt lassen eym pfaffen seinen leichnam auß der kirchen werffen zu Weidhofen/ das er in der geheim sein köchin zur ehe genomen hat/ vnd ein testament auffgericht an seinem sterben jr zu gut/ vnd für sein ehlich weib für Got angezogen hat/ Einer hurn aber gieng es wol hin/ wenn sie gleich alles gut jrs hurn pfaffens ererbet/ vnd schon den freunden kein heller würd.

Also lieber N. handelt das heilig geschlecht/ Got erbarme sich dere/ so auß vnwissenheit also faren/ Aber Got hat sie verblendt wie Pharaonem.

Ach lieber mein N. gehabt euch alle wol/ tröste mir mein liebe muter/ die schweger/ freunde vnd brüder/ das sie Got beuelhen das vnd anders/ so jn widerwertigs zustehet/ Got wil vns probiern/ welcher verleihe vns gedult vnd bestendigkeit in allen engsten vnd nöten.

Ich kümmer mich auch seer vmb die knaben vnd vmb den Vlrichen/ die sind nun auch verweiset vnd verlassen. Ich weiß/ ob der Vlrich zu essen hab oder nicht/ Das man jm doch zerung gebe. Ich wolt gern/ das sie es brüderlichen miteinander hielten/ vnd vergessen Vlrichs nicht/ wie jch jn denn off befolhen hab.

Item so mir etwas von Wittenberg geschickt/ wöllet verordnen/ das es mir in stille übergeantwortet werde.

Grüsse mir dein fromme haußfrawen/ so du mit freuden zu jr komest/ des jch gut hoffnung hab.

Seit fridsam mit ewern schwegern vnnd schwigerin/ vnd darzu mit yederman.

Ach gedenckt/ wie das ein reicher grosser schatz ist/ dafür man Got nymmer mehr gnugsam dancken kan/ wenn ein mensch frey ledig vnd nicht gefangen ist/ Aber der vnd anderer gaben Gottes gedencken wir nicht ehe/ denn so wir das widerspil fülen vnd empfinden.

Last euch mein sach im besten/ vnd nach Gottes willen befolhen sein/ gehet nicht vnachtsam oder vnberathgeschlagen damit vmb.

Got der almechtig geb euch allen meinen lieben schwegern vnd brüdern sein erkantnüs in dem vnd andern/ nach seinem Götlichen willen zu verfahren. Got sey mit vns allen/ Amen.

Lenhard Keyser.

Es ist finster/ vnd must schier nach dem griff schreiben.

Disen brieff hab jch darumb lassen auch drucken/ das man sehe/ wie Christus im kercker ober dem alten menschen herr Lenhards gekempfft/ vnd in jm den tod schon überwunden hat/ ehe dann er für gericht vnd im feuer überwunden ist.

[Herr Lenhards Testament.](#)

In nomine domini Amen.

Nach dem vnd mich Got auß lauter güt vnd barmhertzigkeit auß dem elend diser welt zu seinen hulden erfodert/ vnnd durch seinen werckzeug geladen hat/ auff morgen nach dato meinen geist vmb Götlicher warheit willen auff zu geben/ wil jch euch meine liebste brüder durch Gottes willen gebeten haben/ disen meinen letzten willen handzuhaben/ vnd nach dem besten volziehung thuen wöllet.

Item/ Erstlichen euch brüderlich vnd freuntlichen in allweg vndereinander halten/ Der überkeit in allweg gehorsam/ mit der muter freuntlich handeln/

verordnen/ das sie in rechtem Christlichem glauben vor allen dingen vnter-
wissen werd/ darumb Got fleissiglich zu piten ist.

Item/ zum andern/ das jr mein verlassen gut von Got gegeben/ wist wol wie
gewunnen/ freuntlich vnd brüderlich handelt/ vnd vndereinander teylet/
nicht hadert/ noch in vnlust euch gegeneinandert gebt/ Die armen leut last
euch befolhen sein/ vnd erzeugt euch dienstlich mit der that gegen jn. Entli-
chen glaubt/ das euch Got ernerer werd/ zeitlich vnd ewiglich/ derhalben
nit sorgen noch geitzeen nach dem verdamlichen gut/wenn wir haben futer
vnd hüll/ daran wöllen genüig sein.

Item dem Füchßlein sollen seine dienst in der zalung oder lösung des paurn
auffgehebt werden/ vnd dem paurn der künfftig dienst durch Gottes willen
nachgelassen werden.

Item/ den Vlrichen für einen gleichen miterben zu meynem gut halten/ so
fern jm der enden zu bleyben vergünnet/ vnd die knaben bey der lernung er-
halten. Wo aber die tyranny so groß/ vnd nicht geduldet/ wölle sich ewer
einer entsetzen/ vnd der enden behausen/ da jm das wort Gottes lautter ge-
predigt wird/ Vlrichen sambt den knaben dar nemen vnd gantz brüderlichen
mit jm handeln/ als lieb euch Got ist.

Item/ mit ewern weybern in aller eynigkeit leben/ vnd sie als ewere eygne
leib lieben/ eins des andern pürd helffen tragen/ gedencken/ das vnser le-
ben/ wie der schatten vnd wie die plumen des ackers.

Das ander betrifft zeitlich gut/ welches wir hie lassen anstehen.

[Hertzog Johannes zu Sachsen Churfürst.](#)

Vnser freundlich dienst/ vnd was wir liebs vnd guts vermögen allezeit zu-
uor.

Erwirdiger hochgeporner Fürst/ freuntlicher lieber vetter/ wiewol sich biß
anher wenig zugetragen/ das wir ewer lieb/ als vnserm lieben vettern zu
schreiben vrsach gehabt/ So begibt es sich doch yetz/ das wir auff ansuchen/
so von wegen herr Lenharten Keyzers/ den E. L. als wir bericht werden/
vmd des willen/ als het er wider Keyserliche Maiestet vnser aller Gnedigst-
ten herrn Mandat/ seiner ler halben gehandelt/ sollen gefenglich haben ein-
ziehen lassen/ E. L. zuschreiben nicht zu vnderlassen gewüst haben/ verse-
hen vns auch/ E. L. werde das von vns nicht vnfreuntlich vermercken/ Vnd
so es mit dem armen gefangen menschen die gestalt hette/ das er nichts ver-

handelt/ sonder allein Götlicher ler vnd dem Euangelio anhengig gewest/
vnd solt derhalben mit gefengnüs/ oder in ander weg vnüberwunden verrer
beschwert werden/ so gereichte es vns zu sonderlichem vnfal vnd mitleiden.
Vnd ist derhalben an E. L. vnser gar freuntlich bit/ dieselb E. L. wöllen ge-
nanten Keyser der beschwerung des gefengnüs/ damit er behafft/ genedig-
lich erledigen/ vnd jn diser vnser fürschriff freuntlich geniessen lassen.
Dann so er E. L. in jren gebieten nicht zu dulden oder zu leyden sein wolt/
wöllen wir vns versehen/ er werde sich/ so er auß gefengnus gelassen/ gerne
auß E. L. gebieten vnd stiftt thuen vnd sich an ander ort wenden/ Sich auch
in dem/ so jm vor got dem almechtigen gebüren wil/ vnuerweißlich halten
vnd erzeugen/ Das haben wir E. L. nicht wissen zu pergen/ vnd E. L. als vn-
sern lieben N. widerumb wilferige vnd freuntliche dienst zu erzeugen/ sein
wir freuntlich geneigt. Datum Torga freytags nach dem Sontag Cantate/ An-
no domini 1527. iar.

An den Bischoff von Passaw.

[Ein trostbrief D. Martin Luthers/ demselbigen herr Lenhart Keyser in sei-
nem gefengnüs zugeschickt.](#)

DEm wirdigen vnd lieben bruder in Christo/ dem trewen vnd lieben diener
vnd gefangen Christi/ Lenhard Keyser.

Gnad/ sterck vnd frid inn Christo. Das dein alter mensch lieber heff Lenhart
gefangen/ ist/ der wil vnd beruff Christi deines heylands/ der auch seinen
newen menschen für dich vnd für deine sünde dargeben hat in die hende der
gotlosen/ das er mit seinem Blut dich erlöset zum bruder vnd miterben des
ewigen lebens. Vns ist ya leyd für dich/ thun auch fleis vnd bitten/ das du
ledig werdest/ nicht vmb deinetwillen/ sonder das du vilen mögest nutz
sein/ Got zu ehren/ wo es sein wil ist/ Ist aber der wil im himel/ das du nicht
ledig werden solt/ so bistu doch frey sicher im geist/ sihe nur das du starck
seiest vnd bestendiglich/ die schwacheit des fleischs überwindest/ oder ya
gedultig tragest durch die krafft Christi/ der mit dir vnd im kercker ist/ vnd
wirt auch bey dir sein in aller not/ wie er dann gar freuntlich vnd treulich
verheist/ Psal. 91. Ich bin bey jm in der not. Darumb ist not/ das du mit
gantzer zuuersicht zu jm schreyest im gebet/ vnd mit den trost Psalmen dich
auffrichtest vnd erhaltest in disem grimmigen zorn des satans/ das du mö-
gest im herrn gesterckt werden/ vnd nicht etwas zu gering oder zu weich
den zenen Behemoth redest/ als werest du überwunden/ vnd fürchtest sei-
nen hochmut. Ruff Christum getreulich an/ der überall gegenwertig vnd ge-

waltig ist/ piete darauff dem satan trutz/ vnd spot seines wütens vnd übermuts/ dann du bist gewiß/ das er dir nicht schaden kan/ vnd so vil weniger/ so vil mehr er wüet. S. Paulus sagt Rom. am achten/ Ist Got für vns/ wer mag wider vns sein? Psalm 8. Alle ding sind vnter ein füß gethan/ er kan vnd wil helffen allen die angefochten werden/ der auch allenthalben versucht ist worden. Also mein aller liebster bruder/ sterck dich in dem Herren/ vnd sei getröst in seiner mechtigen krafft/ auff das du erkennest/ tragest/ liebest/ vnd lobest auß gutwilligem hertzen den veterlichen willen Gottes/ du werdest ledig oder nicht. Das du aber solches vermögest/ zu ehren seines heiligen Euangelij/ das wölle in dir wircken der vater vnsers herrn Jhesu Christi/ nach dem reichthumb seiner herrlichen gnaden/ der ein vater ist der barmhertzigkeit/ vnd ein Gott alles trostes/ Amen. In dem wöllest dich wol haben/ vnd für vns auch bitten. Geben zu Wittemberg am Montag nach Cantate/ im M. D. xxvij. jar.

Martinus Luther

Biß her hab jch dise legend vnd geschicht lassen gehen/ on mein wort/ wie ich sie dann auß vilen redlichen schriften/ vnd sonderlich aus Er Lenhard eygen hantschriefften hab erlanget/ auff das nicht yemand sagen könne/ wir hetten lügen teyding an tag geben/ Dann es ist mir ya mein eygen handschriefft/ so jch zu jm inß gefengnüs/ geschickt/ sambt seiner hantschriefft/ wider zukomen gebrochen vnd gelesen/ das diß mein zeugnüs gewiß vnd warhafftig genug ist. Derhalben jch gar freuntlich bitte alle frumen Christen/ wölten Got dancken vnd loben durch Jhesum Christum/ der vns solchen trost gibt durch disen seinen lieben diener vnd märterer Lenhard. Ach her Got/ das jch so wirdig were gewesen oder noch sein möcht solchs bekentnüs vnd tods/ Was bin jch/ was thu jch? Wie scheme ich mich/ wenn jch dise geschicht lese? das jch des gleichen nicht lengest (wiewol zehen mal mehr vor der welt verdient) auch zu leiden bin wirdig worden. Wolan mein Got/ sols so sein/ so sey es also/ dein wil geschehe.

Aber euch Tyrannen vnd wütigen Papisten wölt jch treulich warnen vnd bitten/ das jr doch euch wöltet/ euch selbs zu gut/ fürsehen/ Vnd ob jr ya nicht glauben woltet mit vns/ das jr doch euch nit in vnschuldig blut so yemmerlich verteuffet/ Jr sehet vnd höret/ das dennoch Got ewer ein teil auch yetz angreiffet (die jch nicht wil nennen) Der Bapst ewer abgott/ fehret schier mit halbem karn/ vnd hat das gemein gebet verloren/ Sehet zu/ Got warnet euch manchfeltiglich/ vnnd rufft euch zur buß. Ven wenn jr gleich hoch wüet/ so

ist vnser lere doch ya das Euangelion/ wie jr selbs wisset/ das wir Christum den heyland predigen/ dazu die weltliche oberkeit also preysen/ vnd sie wider zu jrem recht vnd ehren bringen/ als sie zuuor gewest ist. Dann jr wisset selbs/ das bißher weltliche oberkeit von den Papisten schier mit füßen getreten ist/ Was wütet jr doch denn? Warumb vergiesset jr vnschuldig blut on alle vrsach vnd not/ so wir euch doch mit vnser lere zur seelen leib vnd gut auffß aller höhest vnd fleissigst dienen?

Wolt jr ya zornig sein vnd vnglauben weren/ lieber thuts/ jr habt den Türcken/ da solt jr euch billicher an versuchen/ wenn jr ya willens weret/ vnglauben zu steuren/ Wiewol jch nyemand zu kriegem hetzen wil/ Aber wenn man ya kriegem wolt/ vnd das messer so lose steckt/ oder die haut iuckt/ so weres ichs zu friden/ das man sich an die machte/ dam na ehr vnd preiß erstreiten/ vnd die manheit vnd harnisch beweisen kondte/ vnd nicht an die elenden vnschuldigen/ so vnter vns/ mit aller still vnd friden leben/ dazu vns aufs höhest dienen/ sonderlich mit leren. Es sind heßliche feintselige thiere/ die sich selbs vntereynander würden/ wie die wölff thun/ wenn sie hochzeit vnd brandlaufft haben/ Aber vil feindseliger ists/ wo ein glid das ander frisset vnd verderbet/ wie wir yetzt leider thun.

Vnd wenn jr denn gleich verstockt sein wolt/ werdet jr doch nichts gewinnen/ dann destе grösser verdamnüs/ Es ist Gottes wort/ das wirt wol bleiben/ wie Jsaias vnd Petrus sagen/ Vnd wir werden auch bleiben alle die draan hangen vnd glauben/ ob wir wol in des müssen zu scheitern gehen/ vnd in des todes schlaff gehen. Vnd zwar jr selbs kündts nicht leucken/ das also in der schrift stehe/ wie wir leren/ on das nit also steht in ewrn Decreten vnd menschen leren/ Was können wir aber darzu? Vnser schrift ist vom hymel bestetiget/ Ewer Decret hat noch kein wunder gethon/ ist auch noch nicht bestetiget vom hymel. Ach herr Got/ es ist ein vngleich streiten/ wenn die alten töpffe wöllen mit den felsten streiten/ Dann es gerat wie es wölle/ so gehets über die töpff/ Vallen sie an die felsten/ so stossen sie sich/ vnd zerbrechen/ Vallen aber die felsen auff sie/ so zuschmettern vnd zu malmen sie die töpff/ wie sie sind/ in der küchen/ vnd vnterstünden sich nicht außzuziehen zu felde/ vnd wider die felsen vnd berge zu streiten.

Christus spricht auch selber/ Wer auff disen stein vellet/ der wirt zubrechen/ Auff welchen aber er velt/ den wirdt er zumalmen. Als solt er sagen/ Ir seit ein irdisch vnd gebrechlich gefeß/ wie ein topff oder krug/ Aber lieber/ reibt euch nicht an mich/ last mich den fels sein/ vnd seit mir mir vnu-

erworten/ Wo nicht/ so sage jch euch für war/ jch bin ein stein/ vnd werd mich nicht dafür fürchhten/ das die töpff groß beuch haben/ vnd auffgeblasen sind/ als wölten sie mich schrecken mit jrem zorn vnd drewen/ ye grösser beuch sie haben/ vnd weiter sie auffgeblasen sind/ ye leichter sie zubrechen/ vnnd besser zu treffen sind/ Desselben gleichen acht jch nicht/ das sie oben weit mäuler vnd löcher haben/ vil wider mich schreyen vnd lestern können/ als künt sie niemand stopffen/ Dann eben damit sind sie auch am aller geringsten verwaret/ vnd leichtlich zu schmettert/ das weder bauch noch loch da bleibt/ sondern wie Jesaias sagt/ kaemet ein scherben überbleibt/ da man eine kolen inne tragen mag.

Denn so hats der ander Psalm auch verkündigt/ Du wirst sie zu schmettern wie ein töpffers gefeß. Da hüt euch für lieben herrn/ lieben freund/ lieben feinde/ denn es ist ernst vor Got/ vnd wir gönnen euch nichts arges/ sondern wolten gern/ das jr euch erkennet/ vnd zu recht kemet/ Dann vns an eweerm verdamnüs kein lust noch freud ist/ das weis Got/ wolten lieber/ das jr mit vns selig würdet/ vnd von hertzen gerne vergeben alle das blutuergiessen/ so jr an vns übet/ Dann jr hindert damit vnser sache nichts/ sondern füdert sie nur dest mehr/ euch selbs zu grossem greulichen verderben. Verseumet euch selber nicht/ vnd last vns nicht vmb sonst euch frid vnd vergebung anbieten vnd für euch biten/ Es wird fürwar alzu schwer gerochen werden in der pein/ welche (ach Herr Gott) kein ende hat.

Da jch zu Wormbs war vor dem Keyser/ gab ich dem Bischoff zu Trier disen rath/ Man solt dise sachen Gott lassen/ weil sie die seele betreffe/ vnd niemand an leib vnd gut zu nahe were. Were sie auß menschen/ so würde sie bald vntergehen/ Were sie auß Got/ so künde sie niemand dempffen/ Welchen rath auch Gamaliel den Jüden gab/ Vnd ist solcher rath nicht mein/ sondern des heiligen geistes/ welcher denselbigen also durch S. Lucas besetigt hat Act. 5. Aber es wolt nit klingen. Wolan/ wie es auch hernach geklappet hat/ vnd noch klappe/ da frag man das gantz Teutsch land vmb/ Sehet euch für/ lieben herrn/ es gilt hinfort euch/ vns hats bißher gegolten/ Gott gebe euch recht zurkennen/ was jr thut/ vnd was er lieber wolt von euch gethon haben/ AMEN.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Biographie Leonhard Kaiser	2
Testament	4
Bericht über das Verhör	5
Gebet	7
Briefe	7
Brief an einen Freund	7
Brief an Michael Stieffel	8
Briefe an ihn	9
Luther, Martin – An Leonhard Kayser 1527	9
Über sein Martyrium	10
Von herr Lenhard Keiser in Beyern vmb des Euangelij willen verbrant/ ein selige geschicht.	10
Allen lieben Christen menschen	10
Anfang des Acts.	26
Gnad durch Christum	30
Herr Lenhards Testament.	33
Hertzog Johannes zu Sachsen Churfürst.	34
Ein trostbrieff D. Martin Luthers/ demselbigen herr Lenhart Keyser in seinem gefengnüs zugeschickt.	35
Martinus Luther	36
Quellen:	39